# Thorner Presse.

**Bezugspreis:**
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe:**
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis:**
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

**Nro. 185.** **Freitag den 9. August 1901.** **XIX. Jahrg.**

## Zum Ableben der Kaiserin Friedrich.

Die Beisetzung der Kaiserin Friedrich erfolgt am Dienstag im Mausoleum bei Potsdam. Am Sonntag wird der Beisetzung eine Trauerfeier in der Stadtkirche zu Kronberg voraufgehen. Die Leichenfeier in der Kronberger Stadtkirche erfolgt auf persönliche Anordnung der Verstorbenen. Die Kaiserin hatte auf dem Schmerzenslager ihrer Familie gesagt: „Ich wünsche aufgebahrt zu sein nicht an der Stelle, wo ich so große Qualen gelitten, sondern in der Johanniskirche in Kronberg, wo ich so oft Tröstung gefunden habe." Oberhofprediger Dryander wird die Leichenpredigt halten. Wie mitgetheilt wird, soll an der Beisetzung das ganze zweite Leibhusaren-Regiment aus Posen, dessen Chef die Kaiserin war, theilnehmen.

Nach der „Frkf. Ztg." sind folgende Bestimmungen über die Beisetzungsfeierlichkeiten getroffen: Am Donnerstag findet im Schlosse eine Familienandacht statt, an der nur die Angehörigen, der Hofstaat und die Schloßdienerschaft theilnehmen. Sonnabend Abend ½10 Uhr wird die Leiche mit Fackelbegleitung nach der Kronberger Stadtkirche übergeführt. Am Sonntag Nachmittag 4 Uhr soll in der Stadtkirche eine Feier abgehalten werden. Das Kaiserpaar reist noch am selben Abend nach Potsdam ab. Montag wird die Leiche nach Potsdam befördert, wo am Dienstag, den 13. d. Mts., vormittags, die Beisetzung im Mausoleum der Friedenskirche stattfindet. Sämmtliche Feierlichkeiten sollen sich, dem ausdrücklichen Wunsche der Verstorbenen entsprechend, in möglichst einfacher Form vollziehen, unter Hinzuziehung nur der Nächststehenden. Viel fürstlicher Besuch ist daher nicht zu erwarten. Zu der im Schlosse angesetzten Familienandacht wird der Bischof von Ripon nach Kronberg gerufen; er hat der Kaiserin im Leben nahe gestanden.

Ueber die letzten Stunden der Kaiserin Friedrich werden der „Frankf. Ztg." noch folgende Einzelheiten bekannt: Seit ½6 Uhr früh umgaben der Kaiser und die Kaiserin mit dem Kronprinzen, sowie die Töchter der Leidenden mit ihren Gatten das Sterbezimmer und pflegten die Kranke, unterstützt von den beiden Aerzten Prof. Dr. Renvers und Dr. Spielhagen. Der Kaiser saß häufig neben dem Bett und hielt die Hand der scheidenden Mutter innig umschlossen, die bis zur Mittagszeit trotz großer Schmerzen bei voller Besinnung blieb. Dann schlummerte sie allmählig ein und kam nicht wieder zum Bewußtsein. Kurz nach 6 Uhr abends gaben die Aerzte ein Zeichen, daß nunmehr die Scheidestunde gekommen sei. Der Kaiser ergriff die Hand der Sterbenden und hielt sie fest, bis das Leben völlig erloschen war. Die übrigen Angehörigen umringten knieend in stummem Gebet das Sterbelager. Alsdann begaben sie sich in das Nebenzimmer, und die Aerzte, unterstützt von der langjährigen treuen Pflegerin, bahrten die Leiche auf dem Sterbebett auf, in getreuer Erfüllung des oft ausgesprochenen Wunsches der Verblichenen, daß keine fremde Hand nach ihrem Tode sie berühren, kein fremdes Auge sie erblicken solle. Als das Werk der Aufbahrung vollendet war, traten die Angehörigen wieder ein und die Prinzessinnen bestreuten das Lager der todten Mutter mit Rosen.

Die Leiche der Kaiserin Friedrich ruht, nachdem von Professor Dr. Renvers die Einbalsamirung vorgenommen ist, inmitten von Tuberosen und La Francerosen und der bereits sehr zahlreich eingetroffenen Kränze und Trauerbouquets aufgebahrt. Das Haupt der Verblichenen ist leicht auf die Brust gesenkt. Der Gesichtsausdruck, dem man die langjährigen Leiden jetzt nicht mehr allzusehr ansieht, ist friedlich, entsprechend dem schmerzlosen Ende. Zweimal täglich wird ihr Sterbebett von den Töchtern mit frischen Rosen bestreut. Keine fremde Hand soll an dem entseelten Körper rühren, niemand, der nicht ihrem Hausstande angehört, soll Zutritt zu der Leiche erhalten, das ist eine ausdrückliche Bestimmung der Verblichenen, die streng respektirt wird. Es war, wie schon mitgetheilt, der Wille der Kaiserin Friedrich, daß nichts über ihre Krankheit in die Oeffentlichkeit gelangen solle. Der Kaiser hat daher Veranlassung genommen, den Aerzten seine Genugthuung auszusprechen, über die Diskretion, mit der das Leiden nach außenhin behandelt worden ist, so daß in der Oeffentlichkeit keinerlei Diskussion über die Krankheitsgeschichte stattgefunden hatte. Hierbei hat der Kaiser die sachliche Behandlung anerkannt, welche das verlorene Leben verlängert und die Grausamkeit der Schmerzen gelindert habe. Dem Hauspersonal gegenüber hat der Kaiser geäußert, daß er für die Durchführung der Abgeschlossenheit und tiefe Stille des Schlosses Friedrichshof dankbar sei, sodaß die Fürstin ganz nach ihrem Wunsch habe leben können.

Die Eröffnung des Testaments der Kaiserin Friedrich, soweit vermögensrechtliche Bestimmungen in Frage kommen, ist, wie der „Lokalanz." wissen will, für den 5. September vorgesehen.

Ueber die Krankheit der Kaiserin Friedrich wird dem „Berl. Tagebl." von ärztlicher Seite geschrieben: Das Leiden, dem die Kaiserin Friedrich erlegen, geht sicherlich auf eine geraume Zeit, auf eine Reihe von Jahren zurück. Sichere Mittheilungen über den Sitz, den Ursprung der Erkrankung sind niemals in die Oeffentlichkeit gedrungen. Man blieb daher stets auf mehr oder weniger wahrscheinliche Vermuthungen angewiesen. Die ersten Nachrichten ließen auf ein chronisches Nierenleiden schließen. Daraufhin lenkten sich auch ganz allgemein die Ansichten, als im vergangenen Jahre ganz plötzlich die beunruhigendsten Mittheilungen aus Schloß Kronberg in die Oeffentlichkeit gelangten. Erst einige Tage vor dem Eintritt der Katastrophe wurde plötzlich der Schleier ein wenig durch die Nachricht aus Kronberg gelüftet, „das äußerliche Leiden hätte auf innere Organe übergegriffen, sodaß eine Operation unter den obwaltenden Verhältnissen unmöglich geworden sei." Diese Mittheilung, welche auf Professor Renvers zurückgeführt wird, läßt nun mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit auf das Vorhandensein einer bösartigen Neubildung schließen, unter deren die Körperkräfte aufzehrenden Folgewirkungen die Auflösung beschleunigt werden mußte. Daneben mag auch das alte Nierenleiden bestanden haben.

König Eduard wird sich mit seiner Gemahlin in Begleitung der Prinzessin Viktoria und des Prinzen Nikolaus von Griechenland am Freitag nach Homburg begeben, um am Sonntag dem Trauergottesdienst in Kronberg beizuwohnen.

Der verewigten Kaiserin Friedrich wird im amtlichen Theile des „Reichsanzeigers" ein warmer Nachruf gewidmet, aus welchem wir nachstehende Sätze wiedergeben: „In Gemeinschaft mit ihrem erhabenen Gemahl nahm die hohe Verstorbene den regsten Antheil an der Entwickelung von Wissenschaft und Kunst. Insbesondere für die letztere besaß sie ein von dem feinsten Verständniß getragenes, warmes Interesse, und Sie ließ derselben allezeit die wohlwollendste Förderung zutheil werden. Nicht minder aber widmete sie den Werken barmherziger Liebesthätigkeit, den Bestrebungen zur Hebung der ärmeren Volksklassen und der Pflege der Volksgesundheit eine lebhafte, vom schönsten Erfolge gekrönte Theilnahme. Dieselben Dinge waren es auch, denen Sie im Wittwenstande unter dem nunmehr von Ihr angenommenen Namen Kaiserin und Königin Friedrich unablässig Ihre Thätigkeit und Fürsorge zuwandte. Nun ist Sie in dem von Ihr geschaffenen schönen Schlosse Friedrichshof in die Ewigkeit eingegangen nach einem Leben, welches nach Gottes Rathschluß mit dem reichsten Segen ausgestattet, aber auch vom bittersten Leid heimgesucht war.

Eine Extranummer des „Armee-Verordnungsblattes" bringt folgenden Armeebefehl zur öffentlichen Kenntniß: Ich bestimme hierdurch, daß die Trauer um Meine inniggeliebte Mutter, die in Gott entschlafene Kaiserin und Königin Friedrich Majestät, auf die Dauer von sechs Wochen in der Weise stattzufinden hat, daß sämmtliche Offiziere während dieser Zeit einen Flor um den linken Oberarm anzulegen haben. In den ersten drei Wochen tragen die Offiziere außerdem die Abzeichen (Kokarden, Nationalabzeichen, Adler 2c., Epauletts, Achselstücke, Passanten, Portepee, Schärpe, Feldbinde, Achselbänder, Fangschnüre, Kartusch-Bandolier)

---

## Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Den 20. September.

„Seien Sie gut mit meinem armen Jungen," sagte die Geheimräthin zu mir, ehe ihr Sohn ankam, und dieselbe Bitte glaube ich jetzt immer wieder in ihren Augen zu lesen, wenn wir mit ihm zusammen sind oder er irgend ein kleines Anliegen an mich hat. Ich bin gut gegen ihn, und es wird mir das nicht schwer. Er leidet innerlich, wie ich, wenn auch anders und aus mir unbekannten Beweggründen — und dieses Leid macht uns zu Gefährten, zu guten Kameraden. Seine Mutter sagt: meine Stimme, meine Art zu sprechen thue ihm besonders wohl, und ich habe selbst die Empfindung, als ob meine Nähe beruhigend und erheiternd auf ihn einwirke. Nur manchmal ist er auch mir gegenüber finster, fast abweisend, und man könnte sich durch seine Art und Weise fast verletzt fühlen, indessen mit Kranken soll und darf man nicht rechten, und ich verzeihe ihm, was er vielleicht ganz unbewußt thut.

Zuweilen gehen wir stundenlang wortlos neben einander her, während die Geheimräthin und Dora lebhaft plaudern, aber dieses Schweigen ist für mich eine wahre Wohlthat und eher ein Zeichen freundschaftlicher Sympathie, als das Gegentheil.

Den 21. September.

Ein Brief von Lori. Sie ist an ihrem Bestimmungsort glücklich angelangt, von dem Professor auf dem Bahnhofe abgeholt worden, und hat eine sehr angenehme Unterkunft gefunden bei einer alten Dame, welche öfter Patienten des Professors bei sich aufnimmt und mit ihren häuslichen Einrichtungen ganz unter seiner Leitung steht. Auch die Kur hat sogleich begonnen, wenn auch nur in mäßiger Weise, doch überläßt der Professor die eigentliche Behandlung seinem ersten Assistenzarzt und erscheint täglich nur auf einige Minuten, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Diese Beschränkung mag nothwendig sein, wird aber von Lori sehr schmerzlich empfunden, und sie sehnt sich nun wieder nach mir, der gewohnten Freundin und Gesellschafterin, welche sein strenger Wille fern hält und der sie, wie sie nun schreibt, in ihrer Aufregung garnicht genug für alles Liebe gedankt haben mag.

„Ich hoffe, auch diese Stimmung geht vorüber, und erst wenn die Hochzeit bestimmt ist, die Ausstattung beschafft werden muß und sie noch einmal nach Hause zurückgekehrt ist, wird sie mich wieder brauchen und zu sich rufen. Bis dahin müssen wir uns an Briefen genügen lassen und jeder seine eigenen, nun weit getrennten Wege gehen.

Beim „Gehen" fällt mir ein, daß Doktor Schulz heute seine ersten Gehversuche gemacht hat, — leider mit geringem Erfolge und großen Schmerzen. Trotzdem ließ er sich am Nachmittag in den Troll'schen Salon herüberrollen und von Dora Gaedersen mehr denn je hegen und pflegen. Da nun Mutter und Sohn einen gemeinschaftlichen Ausgang vorhatten und die beiden nicht allein bleiben sollten, erbot ich mich, ihnen Gesellschaft zu leisten, nahm eine Arbeit und setzte mich ans Fenster, um etwas Licht zu haben. Dora las vor und zuerst hörte ich auch ganz aufmerksam zu, aber war es nun, daß der Inhalt des Buches mich nicht interessirte oder das trübe, schwüle Wetter auf meine Nerven drückte, genug, meine Gedanken vermehrten sich mehr und mehr, die Arbeit sank mir aus der Hand und ich schlummerte endlich ein. —

Wie lange ich so geschlafen habe, weiß ich nicht, aber als ich nach einiger Zeit wieder erwachte, war ich doch so benommen und traumbefangen, daß ich die Augen nicht öffnen konnte, und wie im Traum hörte ich auch die Unterhaltung mit an, welche die beiden mit einander führten und welche einen merkwürdigen Gegensatz bildete zu den Wortgefechten, welche früher zwischen ihnen stattgefunden hatten.

„Lassen Sie das Buch, Fräulein Gaedersen," sagte er, „lesen können wir auch ein ander Mal, augenblicklich bin ich mehr zum Plaudern aufgelegt."

„Und Sie meinen, Kranken muß man den Willen thun?" erwiderte Dora.

„Ja, das meine ich, besonders wenn sie nur Vernünftiges verlangen. Erzählen Sie mir etwas von Ihrer Kindheit, Ihrer Familie."

„Meine Familie, Herr Doktor?" (Durch die Frage klang etwas von ihrer früheren Spottsucht und Schärfe.) „Du lieber Himmel, die kann Sie doch eigentlich nicht interessiren. Ich entstamme keinem alten vornehmen Geschlecht, sondern einer einfachen Bürgerfamilie, aus der allerdings einige Gelehrte und Künstler hervorgegangen sind, und meine Jugend, daß ist ein Kapitel, über das ich nicht allzu gern rede. Immerhin, wenn Sie's wissen wollen, sie war freudlos und liebeleer, mein Vater ein schwacher, leichtsinniger Mensch, der mehr verbrauchte, als er verdiente, meine Mutter eine harte, schroffe Natur, die ihm das nie vergab.

Ich stand zwischen den beiden, nicht ausgleichend noch versöhnend, sondern ein Spielball ihrer wechselnden Launen, und darum gedrückt, verschüchtert, friedlos, unglücklich. Dann starb mein Vater, meine Mutter heirathete wieder, die Kinder ihrer zweiten Ehe wuchsen ihr ans Herz und ich war Wärterin, Mädchen für alles, Dienstmagd, wenn Sie wollen, nur nicht die älteste Tochter des Hauses.

Es war Sklaverei, aber Gottlob, ich erduldete sie nicht lange, mein Talent machte mich frei. Mit achtzehn Jahren stellte ich mich auf meine eigenen Füße, gab Unterricht, malte Fächer und andere Kleinigkeiten, erwarb mir dadurch so viel, daß ich bei berühmten Meistern in die Lehre gehen konnte, und als ich die genügenden Kenntnisse und Empfehlungen errungen hatte, eröffnete ich selbst ein Atelier und einen Kursus für junge Damen. Was ich im Winter verdiene, verzehre ich so ziemlich im Sommer, und den Luxus, krank zu werden, darf ich mir nicht gestatten, aber ich habe, was ich brauche, und bin ganz zufrieden, daß ich es wenigstens so weit gebracht habe."

Eine Weile schwieg er, dann sagte er: „Armes Kind, wie alt sind Sie jetzt?"

„Sechsundzwanzig."

„Sie sehen jünger aus."

„Wirklich?" — sie lachte, — das ist doch wunderbar. Der Kampf ums Dasein macht sonst alt vor der Zeit, und ich bin niemals hübsch gewesen."

„Sie sind es jetzt, wenigstens in meinen Augen. Was Sie bisher entstellte, war der Ausdruck."

„Und wie war dieser Ausdruck?"

mit Flor überzogen. Für die Sanitätsoffiziere und die Beamten der Armee gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Fahnen u. s. w. werden während der sechs Wochen zwei lang herabhängende Flore getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind. — Während der ersten 8 Tage der Trauerzeit ist bei den Truppen kein Spiel zu rühren. Homburg v. d. Höhe, den 5. August 1901. — Wilhelm.

Beileidstelegramme hat der Kaiser nach den „Braunschw. Neuest. Nachr." auch erhalten vom Herzog von Cumberland und von der früheren Königin von Hannover, ferner vom Sultan. Mac Kinley telegraphirte: Ich vernehme mit tiefem Gram den Tod Eurer Majestät geliebten Mutter, der Kaiserin und Königin Friedrich. Ihre edlen Eigenschaften haben ihr Gedächtniß dem amerikanischen Volk teuer gemacht, in dessen Namen, sowie in dem meinigen ich Eurer Majestät das innigste Beileid ausspreche. Weitere Beileidskundgebungen liefen ein vom Abt von Maria Laach, vom Prinzen Heinrich der Niederlande, von den Deutschen Kapstadts, vom König Albert von Sachsen, vom Grafen von Flandern, vom Prinzen Rupprecht von Bayern, vom Fürsten von Montenegro, von dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli als dem Interpreten der Gefühle seines Landes und der Regierung und von dem rumänischen Ministerpräsidenten Carp. Ferner von dem Großherzog Adolf von Luxemburg, der Königin von Portugal, dem Grafen Goluchowski, dem Bürgermeister von Ostende, dem Präsidenten Krüger, vom Prinzen Napoléon aus Brüssel, Präsidenten Campos Salles aus Rio de Janeiro, Herzog Philipp von Orléans aus Marienbad, vom Mayor von Richmond, von den deutschen Offizieren des Beurlaubtenstandes in London, vom deutschen Militärverein in England, vom Sindaco von San Remo, der deutschen Kolonie in Sofia, vom Lord Provost von Glasgow, von dem Khedive von Egypten, dem Sultan von Sansibar, dem Mayor von Canterbury, dem Kardinal Kopp, dem Erzbischof Stablewski, dem Patriarchen der armenischen Katholiken in Pera, der Genossenschaft der rheinisch-westfälischen Malteser Devotionsritter, der deutschen Kolonie in Oporto, der Liedertafel Zang en Vriendschap in Harlem, von der deutschen Kolonie in Valparaiso und Mexiko, sowie von Estrada, dem Präsidenten von Guatemala, von Porfirio Diaz, dem Präsidenten von Mexiko, von Prinz Philipp von Koburg und Prinzessin Clementine von Orléans. Die deutschen Kolonien in Messina, Neapel, Bukarest und Konstantinopel baten den Reichskanzler Grafen Bülow, Sr. Majestät dem Kaiser den Ausdruck ihrer Theilnahme zu übermitteln.

Auch König Eduard von England, der Bruder der Kaiserin Friedrich, erhielt von fast allen Staatsoberhäuptern der Erde Beileidsbezeugungen. Viele Trauerkundgebungen liegen aus dem ganzen britischen Reiche vor. Die australischen Bundes- und Staatenparlamente sandten dem König offizielle Kondolenzbotschaften, in welchen auch die Theilnahme für die deutsche Kaiserfamilie zum Ausdruck kommt, und das Bundesparlament in Melbourne, sowie das Kolonialparlament in Adelaide vertagten sich zum Zeichen der Trauer. Im englischen Unterhause beantragte der erste Lord des Schatzes Balfour, eine vom Führer der Liberalen, Campbell Bannermann, unterstützte Adresse an den König, in welcher aus Anlaß des Todes der Kaiserin Friedrich dem König das tiefe Beileid des Unterhauses ausgedrückt und derselbe zugleich gebeten wird, dem deutschen Kaiser die lebhafte Theilnahme des Hauses für die kaiserliche Familie zu übermitteln. Die Adresse versichert weiter, das Haus werde stets das wärmste Interesse für alles empfinden, was die häuslichen Beziehungen des Königs berührt und giebt den besten Wünschen für das Glück des Königs und seiner Familie Ausdruck. Die Adresse wurde einstimmig angenommen. Balfour führte in Begründung seines Adreßantrages aus: Die verstorbene Kaiserin Friedrich war als Engländerin geboren und durch Wahl eine Deutsche geworden. Sie hat ihr ganzes Leben lang nach besten Kräften und unter Benutzung aller der Vortheile, welche ihre hohe Stellung ihr bot, dahin gestrebt, jenes wechselseitige Verstehen und jene gegenseitige Sympathie zwischen den beiden Nationen zu fördern, auf welcher meiner Ansicht nach die Zukunft der Zivilisation zu einem so großen Theile beruht. (Beifall.) Es entspricht den Gefühlen des Hauses und des Landes, daß wir Seiner Majestät dem Kaiser durch Vermittelung unseres Königs unsere tiefe Theilnahme an dem Verluste ausdrücken, der ihn betroffen hat.

Hoftrauer für die Kaiserin Friedrich wird angelegt in Bayern 4, Braunschweig und Meiningen 6 Wochen, Mecklenburg-Schwerin 45 Tage und Portugal 20 Tage. Aus Rom wird gemeldet: Aus Anlaß des Todes der Kaiserin Friedrich befahl der König eine Hoftrauer von 20 Tagen. Das königl. Palais und die Ministerien haben Trauerflaggen gehißt. In der deutschen Kirche Santa Marta und in der Kapelle des Palastes Caffarelli sollen Trauergottesdienste abgehalten werden. Die hiesigen, sowie die Provinzblätter bringen Nachrufe, in denen sie die hohen Tugenden der Verstorbenen rühmen.

Dem Oberbürgermeister in Emden hat der Kaiser telegraphirt: „Ich bedauere es schmerzlich, daß heute in Emden an die Stelle frohen Festjubels Trauerflaggen getreten sind und wünsche, daß die Enthüllung der beiden fertigen Standbilder meiner Ahnen bald nach der Beisetzung der hohen Entschlafenen in stiller Feier erfolge. Meinen der Stadt Emden zugedachten Besuch werde ich, so Gott will, vielleicht im nächsten Jahre zur Ausführung bringen."

In München ging folgendes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers ein: Homburg von der Höhe, 6. August, abends 8 Uhr. Dem Gemeindekollegium der königlichen Haupt- und Residenzstadt München sende Ich Meinen wärmsten Dank für den Ausdruck treuer Theilnahme an Meinem unersetzlichen Verluste.

Dem Lordmayor von London telegraphirte der Kaiser: „Ich bin überaus dankbar für den mir im Namen der Bürgerschaft Londons übermittelten Ausdruck herzlicher Sympathie bei meinem großen Verlust."

Auf ein an den Kaiser aus Anlaß des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich gerichtetes Beileidstelegramm ist dem Senate Hamburg, wie der „Hamburgische Korrespondent" meldet, nachstehende Antwort Sr. Majestät zugegangen: Für den warmen Ausdruck der Theilnahme anläßlich des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich danke Ich zugleich im Namen der Kaiserin dem Senat der Freien Hansestadt Hamburg von Herzen. — Aus gleicher Veranlassung hat Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen dem Hamburger Senate nachstehende Antwort zugehen lassen: Eckernfoerde, 5. August. Ich danke dem Senat vor allem auch namens meines zur See abwesenden Mannes herzlichst für den uns so wohlthuenden Ausdruck der Theilnahme an unserem großen Herzeleid. Irene, Prinzessin Heinrich von Preußen. — Auch die Senate der Hansestädte Bremen und Lübeck empfingen auf ihre Beileidstelegramme kaiserliche Dankdepeschen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben infolge der Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich Dienstag früh St. Moritz verlassen und gedachten nachts in Karlsruhe einzutreffen. Der Großherzog von Hessen hat sich Dienstag Vormittag nach Schloß Friedrichshof begeben und ist nachmittags wieder nach Darmstadt-Wolfsgarten zurückgekehrt.

Aus Kopenhagen wird vom Mittwoch gemeldet: An Bord des Schulschiffes „Moltke" fand in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Prinzen Christian von Dänemark, die deutsche Uniformen trugen, des Ministerpräsidenten Deuntzer, des Kriegsministers, des Marineministers, des gesammten diplomatischen Korps, des deutschen Gesandten, des Personals der deutschen Gesandtschaft, vieler hoher Würdenträger und der Mitglieder der deutschen Kolonie heute Vormittag ½12 Uhr aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ein Trauergottesdienst statt. Als der König von Dänemark das Schulschiff verließ, wurde die dänische Flagge gehißt und der Königssalut abgefeuert; die Kadetten bildeten die Ehrenwache.

Nachdem in Port Louis auf Maritius am Dienstag die Nachricht vom Tode der Kaiserin Friedrich eingegangen, wurden die Flaggen auf dem „Ophir", den Kriegsschiffen und Handelsfahrzeugen im Hafen, sowie auf den Forts und den öffentlichen und Privatgebäuden am Hafen halbmast gehißt. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York verbrachten den Tag in stiller Zurückgezogenheit.

Die deutsche Kolonie in Hongkong übersandte dem deutschen Kaiser ein Beileidstelegramm. Alle Flaggen sind auf halbmast gehißt.

Auch am Mittwoch widmen die Pariser Blätter der Kaiserin Friedrich mehr oder weniger ausführliche, durchweg achtungsvolle und sympathische Artikel. — Der Petersburger „Herold" sagt, bei den herzlichen Beziehungen, welche zwischen den Herrscherhäusern Deutschlands und Rußlands bestehen, werde der schmerzliche Verlust, welcher das Herrscherhaus Hohenzollern betroffen, auch in Rußland aufrichtige Theilnahme erwecken. — Alle Newyorker Blätter besprechen den Tod der Kaiserin Friedrich in sympathischen Worten und geben ein Lebensbild der hohen Verstorbenen. Die „Newyork Tribune" sagt zum Schlusse in ihrem Nachrufe, eine Frau sei gestorben, die eine Ehre für ihr Geschlecht und ihre Rasse gewesen sei. Ueber die beiden bedeutsamsten europäischen Länder sei tiefe Trauer gekommen; den Deutschen und Engländern würde kein größeres Mitgefühl entgegengebracht, als das, das von der ihnen verwandten Rasse von dieser Seite des Ozeans käme. — Die Piers des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie haben halbmast geflaggt.

Nach Meldung aus Homburg waren am Dienstag zur Frühstücks- und Abendtafel bei den Majestäten der Oberstkämmerer Graf zu Solms-Baruth und der Hausminister v. Wedel geladen. Am Mittwoch nahmen an der Frühstückstafel bei den Majestäten theil der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein. Vormittags hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers, des Chefs des Militärkabinets und des Oberstkämmerers Grafen Solms.

Die Hafenbehörden in Brest sind durch eine Depesche des Marineministeriums angewiesen, der Mannschaft des deutschen Kreuzers „Hela" bei der Uebernahme der für Se. Königliche Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen dort eingetroffenen Sendungen und der Kohlenaufnahme jede Erleichterung zu gewähren. Wie verlautet, wird Prinz Heinrich am Dienstag in Brest landen, um von dort nach Deutschland zu reisen.

Die Kaiseryacht „Hohenzollern" und ihre Begleitschiffe haben die Fahrt von Bergen in Norwegen nach Kiel mit 21,5 Knoten Geschwindigkeit zurückgelegt.

Eine Beileidsadresse an den Kaiser aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich werden Magistrat und Stadtverordnete von Berlin gemeinsam absenden; außerdem soll der Dahingeschiedenen im „Gemeindeblatt" ein Nachruf gewidmet werden. Der Magistrat hat ferner beschlossen, bis zur Beisetzung der Kaiserin Friedrich die städtischen Gebäude halbmast und das Rathhaus mit schwarzen Fahnen ganzmast zu beflaggen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, werden für die Beisetzung der Kaiserin Friedrich im Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam, welche am Dienstag erfolgen soll, jetzt bereits Vorkehrungen getroffen. Unmittelbar neben dem Sarkophag Kaiser Friedrichs befindet sich die Marmorplatte, welche die für seine Gemahlin bestimmte Gruft zudeckt. Die Platte wird in den nächsten Tagen entfernt. Das Mausoleum soll von Donnerstag ab schon für den öffentlichen Verkehr geschlossen werden. Das Neue Palais ist seit Dienstag laut Bekanntmachung des Oberhofmarschalls für den Fremdenverkehr gesperrt, weil dort jetzt schon mit den Vorbereitungen für die Trauerfeierlichkeit begonen wird. Auch die Stadt Potsdam trifft für eine würdige Dekoration der Straßenzüge, welche der Leichenzug passirt, Vorkehrungen. Der Magistrat trat dieserhalb am Dienstag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Jähne zu einer Sitzung zusammen. Namentlich das Brandenburger Thor soll einen imposanten Trauerschmuck erhalten. In der Stadt Potsdam sind überall die Flaggen und Fahnen auf Halbmast und mit Trauerflor umgeben. — Der Zinnsarg für die Leiche kommt aus Berlin, der kunstvolle Holzsarg aus London.

Dem „Börsenkourier" zufolge ist in Aussicht genommen, am Beisetzungstage (13. August) die Berliner Börse geschlossen zu halten.

Vom Dienstag meldet Wolffs Bureau aus Posen: Zur Beisetzungsfeierlichkeit am 13. d. Mts. begiebt sich nach dem „Posener Tageblatt" am nächsten Montag von hier aus das Offizirkorps des Leibhusaren-Regiment 2. „Kaiserin", das Trompeterkorps und eine Schwadron von 125 Mann nach Potsdam.

## Politische Tagesschau.

Nachdem bereits vor einigen Tagen das „Wolffs Telegr.-Bur." sich dazu hergegeben hatte, in Angelegenheit der neuen **Handelsverträge** eine Tartaren - Nachricht über die Preußen-Gängerei an der russischen Grenze unter offiziöser Flagge weiter zu verbreiten, bringt heute abermals das „Wolffsche Telegr.- Bur." folgende Depesche aus Königsberg: „Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" meldet, hat der russische Finanzminister Witte seine Bevollmächtigten in Deutschland angewiesen, die Vorarbeiten für einen Handelsvertrag einzustellen. Die „Deutsche Bank- und Handels-Ztg." bemerkt hierzu: Es gehörte eine zu bescheidene Dosis von Sachkenntniß dazu, um dieser Notiz nicht von weitem das Gemacht-Sensationelle anzusehen, als daß wir bei dem „Wolffs Telegr. Bur." einen solchen Defekt vermuthen können. Es scheint vielmehr eine bestimmte Absicht vorzuliegen. „Ist es schon Unsinn, so hat es doch Methode". Vorarbeiten für einen Handelsvertrag einzustellen, obgleich der zu Grunde zu legende deutsche Zolltarif noch nicht einmal im Bundesrath, geschweige denn im Reichstage festgestellt worden ist, das ist die Höhe moderner Fixigkeit. Es ist in der Welt eben nichts zu thöricht ersonnen, es findet Gläubige, dachte wohl das „Wolffs Telgr. Bur." und übernahm zur ernsten offiziösen Verbreitung das neueste auf komischem Gebiete Sensation machende Phantasie-Gebilde eines findigen Journalisten aus der Stadt der Kritik der reinen Vernunft. — Dem „Berl. Lokalanz." ist auf der russischen Botschaft in Berlin der Bescheid geworden, daß dort von einem Befehle, die Vorarbeiten für der Handelsvertrag einzustellen, nichts bekannt sei. Es wurde auch direkt bestritten, daß eine solche Ordre ergangen sein könne. Diese Meldung sei ebenso unrichtig, wie die aus derselben Quelle stammende, daß die russische Regierung ihre Grenze für die sogenannten Preußengänger sperren wolle. Auch auf der russischen Finanz- und Handelsagentur, die der Befehl doch in erster Linie angehen würde, ist nichts bekannt. Der Chef derselben, Wirkl. Staatsrath von Timiriaseff, weilt seit Wochen in Interlaken, was er sicherlich nicht thun würde, wenn die Agentur eifrig mit den Vorarbeiten für den Handelsvertrag beschäftigt wäre.

Ueber eine Inspektionsreise des **spanischen** Kriegsministers meldet das Wolff'sche Bureau aus Madrid vom Sonntag, der Kriegsminister General Weyler werde sich demnächst nach den Balearen und den spanischen Besitzungen an der afrikanischen Küste begeben, um die dortigen Vertheidigungswerke zu besichtigen. — Augenscheinlich mißtraut man in Spanien stark sowohl den Nachbarn in Frankreich wie England in Gibraltar und die Reise Weylers hängt sicher mit all dem verdächtigen Gemunkel zusammen, das in diesem Sommer immer wieder und wieder über die Mittelmeerfrage auftaucht und jüngst auch schon zu Verhandlungen im englischen Unterhause geführt hat. — Die „Epoca" erklärt formell für unbegründet, daß die Absicht bestehe, ein spanisches Geschwader nach Marokko zu schicken, um Einspruch wegen der Gefangenhaltung zweier Spanier zu erheben.

Einen **englischen** Ministerrath wird König Eduard am Donnerstag in Marlborough-House abhalten.

Ein unter pestverdächtigen Erscheinungen Erkrankter ist am Dienstag in **Sydney** gestorben. Man hofft mit den gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln den Ausbruch einer Epidemie zu vermeiden.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 7. August 1901.**

— Während der Schießübungen in der Kieler Außenföhrde erfolgte an Bord des Küstenpanzers „Aegir" eine Explosion. Vier Mann erlitten schwere Brandwunden und mußten ins Stationslazareth gebracht werden, während vier leichter Verletzte an Bord blieben. Das Befinden der Schwerverwundeten ist zufriedenstellend. Das Unglück geschah, als Montag Mittag kurze Zeit nach dem Loswerfen der Boje der erste Backbordkessel bedient werden sollte und zu diesem Zweck die Feuerthür geöffnet wurde. Hierbei drang infolge Reißens einiger Rohre eine Stichflamme in den Heizraum, verletzte die Feuermeistersmaate Petermann und Held, den Oberheizer Kuhn, sowie die Heizer Schmidt und Gerlach. Die Genannten, bis auf Gerlach, welcher nicht lazarethkrank ist, wurden ins Garnisonlazareth geschafft. Das Befinden sämmtlicher Verletzten ist gut.

**Hamburg**, 5. August. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde, wie der „Hamburgische Korrespondent" meldet, folgende Kundgebung einstimmig und endgiltig genehmigt: Die Bürgerschaft stimmt ihrerseits mit Freuden der Verleihung des hamburgischen Ehrenbürgerrechts an den Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee zu; sie erblickt in dieser höchsten Ehrenbezeugung, die unsere Freie und Hansestadt zu gewähren hat, den Ausdruck dankbarer Anerkennung, die auch Hamburgs Bevölkerung den hervorragenden Verdiensten des Grafen Waldersee zollt.

**Krefeld**, 7. August. Die heute stattgehabten Verhandlungen zwischen den ausständigen Sammetscherern und dem Verein der niederrheinischen Textilindustrie sind ergebnißlos verlaufen. Der Ausstand dauert fort.

## Die Rückkehr des Grafen Waldersee.

Die Gräfin Waldersee ist Dienstag Abend gegen 11½ Uhr in Kuxhaven angekommen, wurde vom Grafen Waldersee empfangen und in ein Hotel geleitet. Darauf ging der Graf an Bord der „Gera" zurück. Mittwoch früh 9 Uhr begab sich die Gräfin auf dem Dampfer „Willkommen" an Bord der „Gera", welche um ½10 Uhr nach Brunshausen fuhr. Dort findet auf der „Columbia" ein Festmahl statt. 250 Reconvalescenten wurden Dienstag früh 6 Uhr mit dem Dampfer „Glückauf" nach Bremerhaven befördert.

Weiter wird aus Brunshausen berichtet: Direktor Bremermann und Prokurist Niemann vom „Norddeutschen Lloyd" trafen Dienstag Abend mit dem Dampfer „Glückauf" in Cuxhaven ein

---

„Oft höhnisch, stolz und unangenehm, oft kalt und schroff, immer aber unweiblich im höchsten Grade —"

„Wie merkwürdig — und das alles soll jetzt mit einem Male anders sein?"

„Ja, Fräulein Gaedersen, ganz anders. Woher es kommt, weiß ich nicht, aber es will mir scheinen, als habe eine gütige Fee Sie mit einem Zauberstab berührt und mit einem Schlage tausend Blüten erstehen lassen, wo ich früher nur Disteln und Dornen sah."

Ich hörte, wie sie aufstand und etwas herbeiholte: „Nun, die Disteln und Dornen waren wirklich vorhanden und werden auch später noch ihre Dienste thun, aber Ihnen gegenüber darf ich sie nun nicht mehr herauskehren, denn ich war ja Diejenige, welche Sie veranlaßte, den unglücklichen Sprung zu thun, und statt mich, wie früher, mit Ihnen zu zanken, muß ich nun Buße thun und das Opfer meiner schlimmen Laune pflegen."

„Wird es Ihnen denn nicht sehr schwer?"

„Nein, garnicht, ich glaube, ich habe Talent zur barmherzigen Schwester —"

„Und Mitleid mit einem alten Narren, der sich vor aller Welt unglaublich blamirt hat!" ergänzte er. „Der Unfall war eigentlich ein Glücksfall, da er mich der Beobachtung der verehrlichen Kurgesellschaft entzog, ohne ihn hätte ich Spießruthen laufen müssen, — und darum muß ich Ihnen im Grunde recht dankbar für die freundliche Anregung sein."

(Fortsetzung folgt.)

und begaben sich an Bord der „Gera", um den Feldmarschall Grafen Waldersee zu begrüßen. Der Feldmarschall sprach sich dem Direktor gegenüber sehr befriedigt über seine Reise auf dem Schiffe des Norddeutschen Lloyd aus. Gräfin Waldersee kam Mittwoch früh in Kuxhaven an Bord der „Gera", worauf der Dampfer seine Fahrt nach Bremerhaven fortsetzte. Während der Fahrt vertheilte der Feldmarschall in Gegenwart der Gräfin Waldersee die Chinamedaillen an die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Vor Brunshausen war der von der Hamburg-Amerika-Linie gestellte Dampfer „Columbia" mit den Verwandten der Offiziere des Oberkommandos eingetroffen. Der Dampfer „Blankenese" übernahm die Angehörigen und brachte sie zur „Gera", wo der Marschall sie an Bord empfing. Unter ihnen befand sich auch der Bruder des Marschalls, Admiral Graf Waldersee, der schon mit der ersten preußischen Gesandtschaft in Peking eingezogen war. Nach der Begrüßung fuhren alle wieder zur „Columbia" zurück, wo Generaldirektor Ballin mit einigen Mitgliedern des Aufsichtsrathes der Hamburg-Amerika-Linie den Grafen Waldersee begrüßte. — Dem Marschall waren Dienstag zahlreiche Begrüßungstelegramme zugegangen, darunter ein sehr herzliches vom Reichskanzler Grafen Bülow. Graf Waldersee begiebt sich zunächst nach Homburg v. d. Höhe, um an der Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich theilzunehmen, und gedenkt am 12. August in Hannover einzutreffen. Einen ihm von der Stadt Hannover angebotenen festlichen Empfang hat der Marschall vorläufig abgelehnt.

## Ausland.

**Paris**, 7. August. Das Handelsgericht erklärte den Beschluß der Aktionärversammlung des „Figaro", Périvier und Rodays ihrer Stellungen zu entheben, für nichtig, weil er gegen die Statuten verstoße.

**Petersburg**, 3. August. Heute werden die Satzungen einer neuen hiesigen Bank veröffentlicht, welche „Nordische Bank" heißt. Das Grundkapital beträgt 5 Millionen Rubel. Gründer der Bank sind die Société Générale und die Société Française de Banques et Dépôts in Paris. Den Vorstand bilden die Vizepräsidenten der Société Générale Louis Dorizon und Baron d'Oisselle, sowie vier andere Personen, von denen drei Russen sind und einer Franzose.

**Petersburg**, 6. August. Die Kaiserin-Wittwe übersiedelte heute mit dem Großfürsten-Thronfolger, den Großfürstinnen-Töchtern und dem Prinzen und der Prinzessin Waldemar von Dänemark aus Peterhof nach Gatschina.

## Provinzialnachrichten.

**Aus dem Kreise Culm**, 5. August. (Arbeitermangel) macht sich in diesem Jahre nicht bemerkbar, kaum daß in einigen Wirthschaften Mägde fehlen. Infolge des landwirthschaftlichen Nothstandes wollen viele Landwirthe ihr Arbeiterpersonal vermindern.

**Graudenz**, 6. August. (Preßprozeß.) Wegen Beleidigung des Standesbeamten Behrendt aus Lubiewo wurde der verantwortliche Redakteur der „Gaz. Grudz." zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Es war dies der 37. Prozeß gegen die „Gaz. Grudz." während ihres 7jährigen Bestehens.

**Marienburg**, 6. August. (Um den hiesigen Bürgermeisterposten) der bereits seit mehreren Wochen mit einem Gehalt von 6000 Mk. pro Jahr ausgeschrieben worden ist, hat sich bisher nur ein Kandidat beworben, und zwar ein ehemaliger Unterleutnant. Das sich um das Amt eines Bürgermeisters von Marienburg noch sonst niemand beworben hat, dürfte an der seitens des Magistrats bewirkten nicht genügenden Ausschreibung der Stelle liegen.

**Zoppot**, 6. August. (Die letzte amtliche Badeliste) weist eine Frequenz von 7939 Badegästen auf.

**Putzig**, 5. August. (Ertrunken.) Beim Baden im Wiek ertrank der 18jährige Lehrling des Tischlermeisters Konefke, Franz Korthals aus Blanschow. K. fuhr abends mit drei Kameraden in einem Boote auf den See, wurde im Wasser jedenfalls von Krämpfen befallen, und starb, ehe seine Genossen ihm Hilfe bringen konnten. Die Leiche wurde gestern früh geborgen.

**Rastenburg**, 5. August. (Versteigerung ausgemusterter Hengste.) Am Sonnabend fand im hiesigen Landgestüt die Versteigerung von sechs ausgemusterten Hengsten statt, die zusammen einen Erlös von 4510 Mk. brachten. Die Preise betrugen im Einzelnen: 380, 500, 610, 850, 950, 1220 Mk. Den theuersten Hengst „Roman" erstand Herr Rehag-Königsberg.

**Rastenburg**, 6. August. (Ein großes Schadenfeuer) ist heute hier ausgebrochen, nachdem schon am gestrigen Tage die Stadt von einem Brande heimgesucht worden war. Gestern wurden in der Königsberger Straße zwei Gebäude ganz und zwei andere, darunter das Hotel du Nord, theilweise zerstört. Die Stadt wandte sich nach Königsberg mit dem Ersuchen um Löschhilfe. Es ging darauf eine Dampfspritze mit den nöthigen Mannschaften per Extrazug ab, man hofft jedoch das Feuer bis zum Eintreffen der Königsberger Wehr abgelöscht zu haben. Einer anderen Meldung zufolge sind schon sieben Gebäude vom Feuer vernichtet worden.

**Allenstein**, 6. August. (Tödtlicher Unfall.) Als gestern der Nachmittagszug von Osterode in Gr.-Hauswalde — Strecke Hohenstein-Elbing — einfuhr, bemerkte man erst den Bremser Behrendt zwischen den Wagen als Leiche. Ob hier ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, dürfte wohl schwerlich festzustellen sein, da B. als der einzige Bremser bei dem Zuge thätig war. Behrendt wohnte in Osterode.

**Pillau**, 5. August. (Erschossen.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend erschoß sich in Alt-Pillau der Feldwebel Lange, wie es heißt, mit Wasser. Der Bedauernswerthe stand bei der 12. Kompagnie des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pommersches) Nr. 2.

**Kr.-Heydekrug**, 5. August. (Am Hitzschlag) verstarb dieser Tage in ihrem Garten die Frau des Ziegeleibesitzers Gr. aus B.

**Wehlau**, 5. August. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag ertrank beim Baden in der Alle der 15jährige Sohn des Arbeiters Rodeike.

**Inowrazlaw**, 5. August. (Der Kreistag) beschloß, zur Linderung des landwirthschaftlichen Nothstandes ein Staatsdarlehn von 140000 Mk. aufzunehmen.

**Posen**, 5. August. (Der Ober-Postdirektor Köhler) hat gestern einen fünfwöchigen Erholungsurlaub angetreten. Mit seiner Vertretung ist der Postrath Heyne betraut worden.

**Schivelbein**, 4. August. (Großer Schaden.) Dem Rittergutsbesitzer Gottschalk zu Schlenzig, welcher Karpfenteiche in größerem Umfange angelegt und dem diese Anlage und ihre Besetzung mit Fischen mehr als 20000 Mk. gekostet hat, wurden durch einen wolkenbruchartigen Regen alle seine Teiche fortgerissen, sodaß sämmtliche Fische verloren gingen.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 8. August 1901.

— (Trauer für die Kaiserin Friedrich.) Der Evangelische Oberkirchenrath in Berlin hat am Mittwoch dem königl. Konsistorium zu Danzig die Verfügung zugehen lassen, nach welcher in sämmtlichen evangelischen Kirchen der Provinz 14 Tage lang mittags von 12—1 Uhr die Glocken geläutet werden sollen. In den hiesigen evangelischen Kirchen wurde heute mit diesem Trauergeläut begonnen. Ebenso läuteten heute aus gleichem Anlaß auch die katholischen Kirchen.

— (Personalien.) Dem Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt Hollenweger zu Marienburg ist der Charakter als Schulrath verliehen worden.

— (Vom Schießplatze.) Das hier stehende 1. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 hat sich gestern früh per Fußmarsch nach Gruppe begeben, um im Verein mit dem in Graudenz stehenden 2. Bataillon an einer Gefechtsübung der 35. Division, welche am 9. und 10. d. Mts. bei Gruppe stattfindet, theilzunehmen. Das hiesige 1. Bataillon kehrt am 10. d. Mts. abends nach der Garnison zurück. An der Gefechtsübung nehmen außerdem die auf dem hiesigen Schießplatze anwesenden Bespannungsabtheilungen theil, welche gestern Thorn verlassen haben. Die Rückkehr der Bespannungsabtheilungen ist noch unbestimmt, da dieselben auf Fußmarsch angewiesen sind.

— (Schießpreis.) Nach den Ergebnissen des am 24. Juli in Thorn auf dem Schießplatz veranstalteten engeren Wettbewerbs um das Kaiserpreisabzeichen für das zweite Armeekorps hat die 7. Kompagnie des 140. Infanterie-Regiments in Inowrazlaw den Preis errungen.

— (Samariterkurse in Fortbildungsschulen.) Auf Anregung des Gewerbeinspektors ist in den Lehrplan der staatlichen Fortbildungsschule zu Thorn die Ausbildung der Lehrlinge für den Samariterdienst im Anschluß an den deutschen Unterricht aufgenommen worden. Der Herr Regierungspräsident zu Danzig hat die Kuratorien der Fortbildungsschulen des Danziger Regierungsbezirks veranlaßt, sich darüber zu äußern, ob es sich empfiehlt, auch in Danzig diesen Unterrichtsgegenstand einzuführen. Bei der Wichtigkeit desselben für das öffentliche Leben, bemerkt die „Danz. Ztg.", ist wohl zu erwarten, daß seine Aufnahme in den Lehrplan der staatlichen Fortbildungsschule erfolgt.

— (Die Fahnenweihe des Rhusker Kriegervereins), welche am kommenden Sonntag stattfinden sollte, ist infolge des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich aufgeschoben und wird voraussichtlich am 18. August gelegentlich des Kriegerbezirksfestes in Culm stattfinden.

— (Die freiwillige Feuerwehr) hielt gestern Abend eine große Gesammtübung mit allen Geräthen auf dem Exerzierhofe der Hauptfeuerwache ab, welcher die Herren Stadtbaurath Colley und Professor Boethke, der Begründer der Wehr, beiwohnten. Nach den Uebungen versammelten sich die Mitglieder im Vereinslokal bei Nicolai, wo der Führer der Wehr, Herr Stadtrath Borkowski verschiedene Mittheilungen machte. Zunächst theilte derselbe mit, daß die neuen Abzeichen für die Wehr und die Führer der Abtheilungen angelangt sind; dieselben sollen an den Röcken befestigt werden. Der Kassirer machte Mittheilung über den Stand der Ausrüstungskasse. Da verschiedene Mitglieder sehr schadhafte Röcke haben, so sollen diese durch neue ersetzt werden, und zwar werden 7 bis 8 neue Röcke angefertigt. Der Vorsitzende des westpreußischen Provinzial-Feuerwehr-Verbandes Riewe-Dt.-Krone theilt mit, daß der Verbandstag, der in Strasburg abgehalten werden sollte, von der Strasburger Wehr nicht übernommen werden kann und daher in Deutsch-Eylau abgehalten werden wird. Des weiteren theilt der Verbandsvorsteher mit, daß die Feuerwehrdienstauszeichnungen in einigen Tagen hier eintreffen werden.

— (Schönschreibkurse.) Herr Lithograph Feyerabend von hier, der mit seinen Schönschreibkursen bisher schon die besten Erfolge hatte, eröffnet demnächst (s. Inserat) wieder einen neuen Unterrichtskursus. Wir hatten Gelegenheit, durch Besichtigung von Schriftproben der Kursustheilnehmer uns von den Erfolgen der Kurse zu überzeugen.

— (Städtisches Museum.) Ein aus einem Buchenstamm in einem Stück gearbeitetes Flößerboot, sog. Seelenverkäufer, wurde gestern dem städtischen Museum übergeben. Das Boot hat eine Länge von 5,40 und eine höchste Breite von 1 Meter. Die mühsame und recht saubere Arbeit wird für Viele gewiß sehenswerth sein. Eine Anzahl Flößer schafften das Boot gestern nach dem Museum.

— (Der amerikanische Riesenzirkus Barnum u. Bailey) ist in Königsberg vier Tage gewesen. Die „Ostpr. Ztg." sagt in ihrem Schlußbericht über den Zirkus: „Nun haben die Herren Amerikaner mit vollen Taschen unsere Stadt verlassen. Ein Wunsch drängt sich uns aber noch auf die Lippen, möge die „größte Schaustellung der Erde" uns nicht mehr mit ihrem Besuche beehren; möge das Bum-Bum-Barnum nicht mehr durch die Straßen unserer Stadt erschallen. Leider ist der Deutsche so geartet, daß er dem Fremden stets ein viel größeres Interesse entgegenbringt, als er es verdient hat." Diesen Abschiedsgruß findet der Zirkus „Erbarmung und Beileid", wie ihn der Volksmund getauft hat, überall. — Nach den für Mittwoch und Donnerstag angekündigten Vorstellungen in Elbing und Graudenz wollte der Zirkus am Freitag, Sonnabend und Sonntag in Danzig spielen. Auch dort müssen die Vorstellungen der Landestrauer wegen ausfallen. Die „Danz. Ztg." theilt heute mit, daß die Danziger Vorstellungen bis nächste Woche verschoben sind. Dagegen schreibt der „Ges.": Die Vorstellungen des Zirkus Barnum in Elbing, Graudenz und Danzig fallen für die Zeit bis nach der Beisetzung der verstorbenen Kaiserin Friedrich aus. Der Zirkus wird wahrscheinlich gegen Ende des Jahres nach Graudenz kommen. — Von Elbing ist der Barnum'sche Zirkus gestern Abend nach Stettin gefahren.

— (Ein blinder Passagier) wurde auf dem hiesigen Rangierbahnhofe in einem mit Brettern beladenen Eisenbahnwagen entdeckt. Es war der 13jährige Sohn eines pens. Bahnbeamten in Jamielnik, dem es bei seinem Vater nicht mehr gefallen wollte. Er schlich sich daher in seinem Wohnorte, der Bahnstation ist, auf den Eisenbahnwagen und machte die Fahrt unentdeckt bis hierher mit. Er wurde hier der Polizei übergeben, welche den Jungen seinem Vater wieder zuführte. Durch falsche Namensangabe u. s. w. hatte der Bengel die Erforschung seines Wohnortes besonders schwierig gemacht.

— (Vermißt) wird seit kurzem der 12jährige Schüler Leo Brzozowski aus Lissomitz. Der königl. Landrath fordert im Kreisblatt die Orts- und Ortspolizeibehörden, sowie Gendarmen auf, Ermittelungen nach dem Vermißten anzustellen.

— (Von einem Unfall), der glücklicherweise keine weiteren Folgen hatte, ist Sonntag mittags bei dem Versuch, einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen in der Nähe des Bromberger Thors zu besteigen, eine junge, achtbare Dame betroffen worden, auf die sich die Notiz in Nr. 182 dieser Zeitung, betr. tragikomischer Vorfall, selbstverständlich nicht bezieht.

— (Einen neuen Trinkbecher) hat Herr Drechslermeister B. an der Zapfstelle auf der Neustadt angebracht; er hofft denselben so befestigt zu haben, daß ihn nicht wieder nichtsnutzige Buben abreißen und zerstören können.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn der 21 Jahre alte Knecht Heinrich Zielke, zuletzt in Gostkowo aufhaltsam, gegen den die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt ist.

— (Vieh- und Pferdemarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkte waren aufgetrieben: 283 Pferde, 176 Rinder, 314 Ferkel und 16 Schlachtschweine. Schweine wurden bezahlt mit 40—41 Mk. für fette und 39 Mk. für magere Waare pro 50 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: Dampfer „Graudenz", Kpt. Rochlitz, mit 1000 Ztr. div. Gütern von Danzig, Dampfer „Rußland", Kpt. Witt, mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Warschau, ferner die Kähne der Schiffer S. Graszewicz mit 1400 und L. Jankowski mit 1200 Ztr. Kleie von Warschau, B. Rujecki mit 3200 und F. Ostrowski mit 2000 Ziegeln von Antoniewo, J. Feilke mit Steinen von Nieszawa, E. Wels mit 5400 Ztr. diversen Gütern, G. Krüger mit 1750 und J. Grajewski mit 1850 Ztr. Farbholz, G. Großmann mit 1800 Ztr. Chamottsteinen, F. Rosinski mit 2200 Ztr. Harz von Danzig nach Warschau, J. Ulawski mit 2100 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock. Angekommen ferner: Steinberg mit 8 Traften Mauerlatten, Balken und Elsen aus Rußland nach Schulitz, Löff mit 7 und Knopf mit 2 Traften Mauerlatten und Balken aus Rußland nach Danzig.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. August früh 0,50 Mtr. über 0.

Aus Tarnobrzeg wird telegraphisch gemeldet: Bei Chwalowice Wasserstand gestern 3,66 Mtr., heute 3,32 Mtr.

---

**Podgorz**, 6. August. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung des Wohlthätigkeitsvereins am Montag Abend im „Hotel zum Kronprinzen" fanden Ergänzungswahlen statt. Es wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Böttchermeister Becker, zu dessen Stellvertreter Herr Wagenmeister Pipjorra, Kassirer Herr Fleischermeister Haß, Schriftführer Herr von Uminski und Herr Georg Hirsch, Herr Fleischermeister Paluszkiewiz wurde Beisitzer und Herr Alex Hirsch Mitglied des Vergnügungsausschusses. Ein Antrag, den Verein aufzulösen, wurde abgelehnt. Dem Verein gehören jetzt 94 beitragzahlende Mitglieder an. — Festgenommen wurden heute früh auf dem Schießplatze zwei Männer, die unbefugt nach herumliegenden Sprengstücken suchten. — Die Spitzbuben, die in der Streich'schen Kantine mehrfach Diebereien verübten, sind jetzt ermittelt. Es sind zwei noch im schulpflichtigen Alter stehende Jungens. Eine Haussuchung bei deren Eltern führte zu keinem Resultat. (P. A.)

## Neueste Nachrichten.

**Danzig**, 8. August. Die „Danz. Ztg." meldet: Heute Vormittag starb an einem Herzleiden der Provinzialsteuerdirektor von Westpreußen Erdmann.

**Insterburg**, 8. August. Die „Ostdeutsche Volkszeitung" meldet: Auf dem Gute Wilhelmsthal-Lipowitz bei Adlersburg ermordete am Sonntag der Besitzer Hauptmann a. D. Hoffmann seine beiden Töchter erster Ehe im Alter von 5 und 7 Jahren und erschoß sich dann selbst. Seine Frau zweiter Ehe hatte vorher das Haus mit ihrem einzigen Söhnchen verlassen. Dieses und ungünstige Wirthschaftsverhältnisse sollen die Ursache der That sein. Die Leichen wurden seitens der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

**Berlin**, 7. August. Die „Berl. Korresp." schreibt: Durch Erhebungen und Verhandlungen des wirthschaftlichen Ausschusses, die dem kürzlich veröffentlichten Entwurf des neuen Zolltarifs vorausgingen, ist ein so reichhaltiges, thatsächliches Material zu Tage gefördert, daß von einer allgemeinen Anhörung der amtlichen Handelsvertretungen abgesehen werden kann. Der Handelsminister beabsichtigt aber, einzelne Punkte, hinsichtlich deren noch weitere Aufklärung erwünscht erscheint, unter Zuziehung einer beschränkten Zahl von Vertretern der entgegenstehenden betheiligten Interessen mündlich zu erörtern. Als Zeitpunkt hierfür ist die zweite Hälfte des September in Aussicht genommen.

**Berlin**, 7. Aug. Beim Präsentiren eines Checks wurde heute Vormittag in der Filiale der Dresdener Bank am Spittelmarkt ein angeblicher Amerikaner verhaftet. Der Check ist seinerzeit in Paris mit anderen Werthpapieren, zusammen etwa 45000 Mk. gestohlen worden.

**Hamburg**, 7. August. Heute Abend ist der Transportdampfer „Arcadia" mit 250 Soldaten des 1. Seebataillons hier eingetroffen. Die Mannschaften wurden im Namen des Senats von Hauptmann Sauer begrüßt und dann in der Passagierhalle bewirthet. Hierauf erfolgte die Weiterreise nach Kiel.

**Bremerhaven**, 7. August. Heute Mittag traf der Dampfer „Glückauf" mit den von der „Gera" übernommenen Rekonvaleszenten ein. Heute Abend trifft der Dampfer „Sachsen" mit ungefähr 300 Rekonvaleszenten ein.

**Kiel**, 8. August. Die mit dem Dampfer „Arcadia" aus China zurückkehrenden Manschaften des 1. Seebataillons trafen in der vergangenen Nacht hier ein und wurden, von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt, nach der Kaserne geleitet.

**Kiel**, 8. August. Der Kaiser befahl, daß von der Einladung deutscher und fremder Fürstlichkeiten zu den Kaisermanövern wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich Abstand zu nehmen sei. Die in Aussicht genommene Indienststellung der Yacht „Kaiseradler" wird deshalb unterbleiben.

**Berlin**, 8. August. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Ordre des Kaisers, nach der das Schleswigsche Feld-Artillerie-Regt. Nr. 9 fortan den Namen Feld-Artillerie-Regiment Generalfeldmarschall Graf von Waldersee Schleswigsches Nr. 9 führen soll.

**Duisburg**, 7. August. In einer Baugrube wurden vier dort spielende Kinder durch einen Erdrutsch verschüttet; ein Knabe wurde getödtet, ein Mädchen schwer verletzt, die beiden anderen Kinder blieben unverletzt.

**Paris**, 7. August. Wie der „Gaulois" meldet, hat Delcassé gestern an Waldeck-Rousseau ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Wunsch ausspricht, der Ministerrath möge sich mit dem Zwischenfall in Konstantinopel beschäftigen. Falls Waldeck-Rousseau sich dieser Ansicht anschließe, wird demnächst ein außerordentlicher Ministerrath unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet in Rambouillet abgehalten werden. — Der „Matin" will von einem Mitglied des Kabinets erfahren haben, daß der Zwischenfall in Konstantinopel übertrieben sei. Constans habe weder seine Abberufung, noch die Zustellung der Pässe an den Botschafter in Paris Munir Bey verlangt. Wahr an der Sache sei nur, daß die Regierung ein für alle Mal den diplomatischen Unzuträglichkeiten mit der Pforte ein Ende machen wolle. Man werde sicher, ohne zum äußersten zu schreiten, vollständige Genugthuung erlangen.

**Paris**, 7. August. Delcassé wird voraussichtlich morgen den türkischen Botschafter Munir Bey empfangen. Man versichert, er werde ihm gegenüber die gleiche Sprache führen, wie dies seitens des französischen Botschafters Konstans in Konstantinopel geschehen ist.

**Paris**, 8. August. Der Luftschiffer Sandos-Dumont stieg heute früh 6 Uhr im Park von Saint-Cloud wieder auf. Er umkreiste den Eifelthurm in 9 Minuten und lenkte sodann den Ballon nach Saint-Cloud zurück. Ein Windstoß brachte ihn aus der Richtung. Der vordere Theil des Ballons trieb ungefähr fünfzig Meter zurück. Das Wasserstoffgas entwich aus dem vorderen in den hinteren Theil, letzterer senkte sich stark. Der Ballon fiel glücklicherweise auf ein 6stöckiges Haus. Es erfolgte eine Detonation und der Ballon explodirte und fiel rasch. Die Gondel blieb am Giebel des Hauses hängen. Sandos-Dumont mußte hingekauert in der Gondel über ½ Stunde in seiner Lage ausharren. Ein Zimmermann nahm den Weg über die Dächer und es gelang ihm, dem Luftschiffer ein Seil zuzuwerfen, durch das sich derselbe aus seiner schrecklichen Lage befreien konnte. Er will, nachdem der Ballon reparirt, einen neuen Aufstieg versuchen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 8. Aug. | 7. Aug. |
|---|---|---|
| Tend. Fondsbörse: —. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216—05 | 216—05 |
| Warschau 8 Tage . . . . . | — | 215—80 |
| Oesterreichische Banknoten . | 85—40 | 85—35 |
| Preußische Konsols 3 % . . | 92—40 | 92—25 |
| Preußische Konsols 3½ % . | 101—40 | 101—30 |
| Preußische Konsols 3½ % . | 101—40 | 101—20 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% . | 92—20 | 92—00 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 101—40 | 101—30 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | — | — |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 98—10 | 97—90 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % . | 98—75 | 98—70 |
| „ 4 % . . | 102—50 | 102—25 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 97—80 | 98—00 |
| Türk. 1% Anleihe C . . . | 26—60 | 26—75 |
| Italienische Rente 4%. . . | — | 97—50 |
| Rumän. Rente v. 1894 4% . | 78—50 | 78—50 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 172—75 | 171—90 |
| Gr. Berliner-Straßenb.-Akt. | 195—50 | 194—75 |
| Harpener Bergw.-Aktien . . | 150—75 | 148—40 |
| Laurahütte-Aktien . . . . | 179—20 | 178—60 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien . | 106—50 | 106—50 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | — | — |
| Weizen: Loko in Newy. März. . | 77⅞ | 77 |
| Spiritus: 70er loko . . . . | — | — |
| Weizen September . . . . | 167—00 | 166—50 |
| „ Oktober . . . . . | 169—25 | 168—25 |
| „ Dezember . . . . . | 169—50 | 170—50 |
| Roggen September . . . . | 142—75 | 142—00 |
| „ Oktober . . . . . | 144—50 | 143—50 |
| „ Dezember . . . . . | 145—50 | 144—50 |

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt.
Privat-Diskont 2⅝ pCt., London. Diskont 3 pCt.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Donnerstag den 8. August, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 15 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: West.

Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur + 17 Grad Cels., niedrigste + 14 Grad Celsius.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der Genossenschaft „Rolnik, Landwirthschaftliche Kommissionsgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ in Thorn heute eingetragen worden:

Durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 19. Juni 1901 sind die bisherigen einstweiligen Vorstandsmitglieder bestätigt und:
der Gutsbesitzer **Simon von Mossakowski** in Ciesżyn,
der Rittergutsbesitzer **Adam von Czarlinski** in Zakrzewko
als Vorstandsmitglieder neu hinzu gewählt.

Thorn den 31. Juli 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

---

Die Firma **Joseph Bry** in Thorn (Nr. 796 des Firmenregisters) ist heute gelöscht worden.

Thorn den 31. Juli 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters **Adolph Granowski** in Thorn und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Ida**, geb. **Schulz** ist infolge eines von den Gemeinschuldnern gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche, Vergleichstermin auf den

**24. August 1901,**
vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Thorn den 27. Juli 1901.

**Wojciechowski, Aktuar,**
als
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Oskar Voeltzcke** in Thorn, Breitestraße 46, alleiniger Inhaber der Firma **Anders & Comp.** in Thorn ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den

**28. August 1901,**
vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 22, bestimmt.

Thorn den 1. August 1901.

**Kensikowski,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schönsee am Markt Nr. 64 und in Neu-Schönsee belegenen, im Grundbuche von Schönsee, Band V, Blatt 29c, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Johanna Angelhöfer**, geb. **Bolte** eingetragenen Grundstücke am

**2. Oktober 1901,**
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Die Grundstücke sind in der Grundsteuermutterrolle von Schönsee unter Artikel 157 und in der von Neu-Schönsee unter Artikel 61, sowie in der Gebäudesteuerrolle von Schönsee unter Nr. 34 eingetragen, gehören zu der Gemarkung Schönsee und bestehen aus:

a. Wohnhaus nebst Speicher, Stall und Hofraum von insgesammt 4,27 ar Größe und 930 Mark Nutzungswerth,
b. Acker am katholischen Kirchhofe in Schönsee mit 7,92 ar Größe und 0,56 Thaler Reinertrag,
c. Wiese und Acker auf dem Wege nach Blywaczewo mit zusammen 3,25,60 ha Größe und 17,52 Thaler Reinertrag.

Thorn den 31. Juli 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Jagdverpachtung.

**Donnerstag den 15. d. Mts.,**
nachmittags 3 Uhr,

wird in der Wohnung des Gemeindevorstehers die Jagd auf der Feldmark

**Guttau**

öffentlich auf drei Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Zuschlag ist vorbehalten.

**Der Gemeindevorsteher.**
**Heise.**

---

**Ein Tafelklavier,**
fast neu, billig zu verkaufen.
**Mocker, Wilhelmstr. 5, I.**

---

## Die Jagd

in der Feldmark **Korzeniec** soll in dem Amtszimmer des Unterzeichneten **am Mittwoch den 14. d. Mts.,**
nachm. 5 Uhr,
öffentlich, meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Korzeniec den 8. August 1901.

**Der Gemeindevorsteher.**

---

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich einen

**akademischen Zeichenkursus**

für **Damenschneiderei** eingerichtet habe.

Dauer desselben 2 bis 4 Wochen. Gleichzeitig mache ich auf eine **einfache Schnittmethode**, erlernbar in kürzester Zeit, für den Hausgebrauch genügend, aufmerksam.

Hochachtungsvoll
**Anna Hanke,**
Baderstraße 4, I.

---

## Bin zurückgekehrt.
## Dr. L. Szuman.

---

## Für Zahnleidende.
**Clara Kühnast, D. D. S.**
Elisabethstraße 7.
**Goldfüllungen.** ✻ ✻
✻ **Künstliche Gebisse.**

---

**Guter Klavierunterricht**
wird billig ertheilt
**Culmerstr. 28, II, r.**

---

**Aeltere Pfarrerstochter,**
erfahren im Haushalt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Repräsentantin oder Gesellschafterin.** Anerbieten unter **F. M. 40** postlagernd Zoppot erbeten.

---

**Aufwärterin gesucht.**
**Schwittau, Mocker,** Lindenstr. 62.

---

## Tüchtige Dreher
finden dauernde Beschäftigung bei
**E. Drewitz, Maschinenfabrik,**
Inh. **W. Kratz,** Ingenieur,
**Strasburg Westpr.**

---

Zwei tüchtige im Lohndrusch erfahrene
## Maschinisten
sucht **A. Kessel,**
**Mocker,** Lindenstraße 75.

---

**Wagenbauer u. Stellmacher.**
Großer Posten **Felgen, Speichen, Bohlen**
(**S. Blum'sches Lager**)
billig **zu verkaufen.** Näheres
**Culmerstraße 2, I.**

---

**Malergehilfen**
und Anstreicher stellt ein
**L. Zahn.**

---

**Einen Lehrling**
sucht
**S. Simon,**
Elisabethstr. 9.

---

Auf ein neu erbautes Grundstück, beste Lage Thorn's, zur 1. Stelle **gesucht** ca.

**60000 Mark,**

Werth des Grundstücks 100 000 Mk., Vermittler ausgeschlossen. Angeb. u. **D. Z.** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

---

Das zur **S. Grollmann'schen** Konkursmasse gehörige

**Grundstück,**
**Thorn, Elisabethstr. Nr. 8,**
soll verkauft werden.

Besichtigung des Grundstücks werktäglich zwischen 9 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags gestattet.

Schriftliche Angebote, welchen eine Bietungssicherheit von 2000 Mark beizufügen ist, werden von dem unterzeichneten Verwalter bis zum 25. August cr. entgegen genommen.

Zuschlag bleibt vorbehalten.

**Robert Goewe, Thorn,**
Konkurs-Verwalter.

---

**Suche Grundstück**
in Brombergerstraße **zu kaufen.** Angebote bitte unter **Nr. 355** der Geschäftsstelle dieser Zeitung aufzugeben.

---

**Fortzugshalber** verkaufe sof. mein
☛ **Grundstück,** ☚
**massiv, nahe hies. Stadt, mit flott.** Gastwirthschaft. Anz. 4—5000 Mk.
Angebote von Käufern erbeten unter **E. L.** in der Geschäftsst. dieser Ztg.

---

**2 kleine Wagenpferde**
und zwei starke



**Arbeitspferde**
hat zu verkaufen.
**Leibitscher Mühle.**

---

☛ **2 Bettstellen** ☚
mit **Matratzen** umzugshalber billig zu verkaufen. **Vizewachtmstr. Zacha, Ulanen-Kaserne.**

---

## Wegen Aufgabe d. Adjutantur
**verkäuflich:**
1. **Ostpreußischer Halbblut-Wallach,** 7 Jahre, 4½ Zoll,
2. **Ostpreußische Stute,** 10 Jahre, 5 Zoll.

Beide Pferde gesund. Für Komp.-Chef und Adjutant sehr geeignet.

**Brombergerstr. 33, I, r.**

---

**Roßwerk,**
2 spännig, fast neu, billig zu verkaufen bei **Rose, Stewken,** Thorn II.

---

**Günstige Kaufgelegenheit.**
Schwereichenes **Doppelschreibpult, Geldschrank, Aktenschrank, Contorsopha** u. s. w. billig **zu verkaufen.** Näheres **Culmerstr. 2, I.**

---

**Wirthschaftsgegenstände,**
Möbel u. s. w. billig zu verkaufen.
Näheres **Culmerstr. 2, I.**

---

**20 000 Pfund**
beste gesunde
schwed. Gebirgs-
## Preisselbeeren
zu ganz billigen Preisen.
**Bestellungen**
bitte mir recht bald zu kommen lassen zu wollen.
## Carl Sakriss,
**26 Schuhmacherstr. 26**
**Telephon 252.**

---

**Malton-Weine**
☛ aus Malz, ☚
(**Sherry-, Tokayer und Portwein-Art**)
kosten jetzt per ¹/₁ Fl. nur 1,25 Mk.
**Oswald Gehrke, Thorn,**
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft **Wandsbeck.**
Sauber ausgestattete **Postkistchen à 2 Flaschen.** Zu Geschenken sehr geeignet.

---

Echten Emmenthaler
## Schweizerkäse
(frische Sendung.)
**J. G. Adolph.**

---

**Tilsiter Magerkäse,**
schöne Waare, pro Ztr. Mk. 15, ab hier unter Nachnahme offerirt
**Zentral-Molkerei,**
Schöneck, Westpr.

---

**Kirschsaft,**
frisch von der Presse, Ltr. 70 Pfg.
**Carl Sakriss.**

---

**Neue Heringe,**
fein im Geschmack, 3 Stück 10 Pfg., empfiehlt **Eduard Kohnert.**

---

## Lose

zur **13. Marienburger-Geldlotterie,** Ziehung am 13. bis 15. August, Hauptgewinn 60 000 Mk., à 3,30 Mark,
zur **9. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 11. Oktober cr., Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mk., à 1,10 Mark,
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 12. Oktbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark,
zur **Königsberger Schloßfreiheits-Lotterie,** Ziehung vom 12. bis 16. Oktober cr., Hauptgewinn 50 000 Mark, à 3,30 Mark,
zur **Lotterie der „Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin,“** Ziehung am 15. Oktober, Hauptgewinn im Werthe von 25 000 Mk., à 1,10 Mark,
zur **Meißener Dombau-Geldlotterie,** Ziehung am 26. Oktober und folgende Tage, Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, à 3,30 Mark
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

---

## Mieths-Kontrakts-Formulare
sind zu haben.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

**Logis** mit Pension für drei junge Leute. **Paulinerstr. 2, II.**

---

**II. Westpreußische Provinzial-Obstausstellung**
**vom 11. bis 13. Oktober im „Danziger Hof“ zu Danzig.**
**Programme und nähere Auskunft**
**durch Obstbaulehrer Evers, Danzig, Sandgrube 21,**
**(Bureau der Landwirthschaftskammer.)**

---

Auf mehrseitigen Wunsch eröffne
**Montag den 12. August, morgens 8 Uhr,**
einen neuen
## Schönschreibe-Kursus
für Damen und Herren.

Gelehrt wird lateinische, deutsche und Rundschrift. Ueberraschender Erfolg bei jedem Theilnehmer garantirt.

Honorar 17 Mark für den ganzen Kursus, für nur lateinische und deutsche Schrift 12 Mark, ausnahmslos vorher zahlbar.

Schriftproben stehen in Herrn **Walter Lambeck's** Schaufenster aus.

Anmeldungen bitte vorher zu machen.

**Otto Feyerabend,**
**Breite- u. Schillerstrasse-Ecke, I. Etage,**
**Aufgang Schillerstraße.**

---

**20 Kisten à 2 Zentner**
## Prima Kronsbeeren
**(Preisselbeeren)**
empfiehlt und nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen
## P. Begdon,
☛ **Neustädter Markt.** ☚

---

## Trauerflor
in großer Auswahl
empfiehlt billig
## Herrmann Seelig,
**Mode-Bazar.**
☛ **Fernsprecher 65.** ☚

---

Ich verkaufe:

| | | |
|---|---|---|
| Gute gesunde reine Roggenkleie | . . . | 4,75 Mk. |
| „ „ grobe Weizenkleie | | 4,45 Mk. |
| „ „ Weizenkleie | . . . . . . . . | 4,25 Mk. |

pr. Ztr. franko Bahn Alexandrowo = gesackt Thorn, in Waggonladungen.
Lieferung per Herbst und Winter.

**Samuel Wollenberg,**
**Thorn.**

---




---

**Lohnzahlungsbücher**
für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

---

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte
## Wohnung,
**Breitestraße 31 I,**
ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
**Herrmann Seelig,**
**Thorn,** Breitestraße.

---

**Die erste Etage,**
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
**A. Wiese,** Elisabethstraße 5.

---

Eine größere
**Parterre-Wohnung**
zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr.
**Baderstraße 26, 2 Treppen hoch**

---

**Wohnungen** zu vermiethen. **Bäckerstraße 16.**

---

**Zwei junge Leute**
suchen zum 1. Septbr. 1901 **zwei möbl. Zimmer,** möglichst mit voller Pension. Gefl. Angeb. unter **M. 27** an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

---

**Zwei fein möbl. Zimmer,**
parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
**Brombergerstraße 104.**

---

**Möbl. Zim.** sofort billig z. verm.
**Heppnerstr. 32,**
neben der Baptistenkirche.

---

**Möbl. Zimmer** sofort zu verm.
**Strobandstr. 20.**

---

**Ein möbl. Zimmer** zu vermiethen.
**Bäckerstraße 13,** pt.

---

**Frdl. möbl. Zimmer** m. sep. Eing. b. z. v. **Coppernikusstr. 39,** III.

---

**2 möbl. Zimmer** m. Burschengel., auf Wunsch auch Pension, zu vermiethen. **Jakobsstr. 9, I.**

---

**Möbl. Zim.** m. Kab. u. Burschengel. zu verm. **Bachestr. 13, I.**

---

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
**8 Zimmern**
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

---

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Weichsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.
**N. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

---

**Eine Wohnung**
von 6 Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, per sogleich vermiethet
**A. Stephan.**

---

**Stube mit Küche** vom 1. Oktobr. zu verm. **Strobandstr. 20.**

---



**Dampfer „Coppernikus“**
fährt jeden **Dienstag u. Freitag** um **2 Uhr** und jeden **Mittwoch** um **3 Uhr** nach
**Bad und Sommerfrische Czernewitz.**
☛ Abfahrt vom Brückenthor. ☚
Um rege Theilnahme bitten
**Modrzejewski. Huhn.**

---



**Auf nach Czernewitz**
in die Sommerfrische.
**Sonntag den 11. August cr.,**
nachmittags 3 Uhr:
## Dampferfahrt
mit
**„Prinz Wilhelm.“**
**Abfahrt vom Finsteren Thor.**
**Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Modrzejewski.**

---

## Gurske.
**Sonntag den 11. August cr.,**
von 4 Uhr ab:
**Großes Preiskegeln,**
wozu ergebenst einladet **Sodtke.**

---

**C. W. Bullrich's Salz**
(**Universal-Reinigungs-Salz**)
heilt am sichersten alle
**Magenbeschwerden.**
Nur echt zu haben bei
**Paul Weber, Thorn,**
Drogenhandlung.
Hauptgeschäft: **Breitestrasse 26.**
Filiale: **Culmerstrasse 1.**

---

**Wilhelmsplatz 6.**
Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube ꝛc., per 1. Oktober zu vermiethen. **August Glogau.**

---

**Wohnung**
von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober zu verm. **Schloßstr. 16.**

---

**Speicher, Klosterstr. 8,**
seit ca. 25 Jahren von der Firma **H. Safian** benutzt, vermiethen
**Hugo Hesse & Co.,**
Unterm Lachs.

---

☛ **Wohnung,** ☚
**Coppernikusstr. 8,** 1 Treppe, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei
**Raphael Wolff,** Seglerstr. 25.

---

**Wohnung,**
3 Zimmer, Entree und Zubehör, an ruhige Miether vom 1. Oktober zu verm.
**Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.**

---

**Wohnung**
in der II. Etage, nach dem Neustädt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kurowski,**
Gerechtestr. 2.

---

Durch Versetzung des Herrn Oberstleutnants **Rafalski** ist die
**Wohnung,**
Stall für 2 Pferde, zu vermiethen.
**Tuchmacherstraße 2.**

---

**Eine** frdl. **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör von sofort zu vermiethen. **Hohestraße 1, Tuchmacherstraße-Ecke.**

---

☛ **Eine Wohnung** ☚
zu vermiethen. **Brückenstr. 20.**

---

**Kleine Wohnungen** zu vermiethen **Baderstraße 5.**

---

**Kleine Wohnung** zu vermiethen.
**Neustädt. Markt 12.**

---

**Wohnungen** je 2 Zimmer u. Zubeh. zu verm. **Kasernenstr. 46.**

---

**Gerstenstr. 3,** 4. Et., frdl. Wohnung, 3 Zim. ꝛc. zu verm. Zu erfr. bei **August Glogau,** Wilhelmsplatz 6.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1901. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| August . | — | — | — | — | — | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |
| Septbr. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | — | — | — | — | — |
| Oktober . | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |

---

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 185 der „Thorner Presse“

Freitag den 9. August 1901.

## Zum Bankkrach.

Memel, 6. August. Auf der Tagesordnung der am 24. August stattfindenden Generalversammlung der Memeler Holz-Industrie Akt.-Ges., einer Tochtergesellschaft der in Konkurs gerathenen Kasseler Treber-Trocknungs-Gesellschaft, befindet sich ein Antrag auf Liquidation der Gesellschaft.

## Zur Abwickelung der China-Angelegenheit.

Generalleutnant von Lessel meldet vom 5. August aus Tientsin: Peking ist von unseren Truppen geräumt, ausgenommen Gesandtschaftsschutzwache und Bataillon Förster (2. Bataillon 2. Regiments). Letzteres verläßt Peking am 9. d. Mts.

Die Diplomaten in Peking sind noch immer nicht ganz fertig mit dem Friedensinstrument. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom Dienstag: Die Gesandten hatten vereinbart, das Protokoll heute zu unterzeichnen; der britische Gesandte Satow benachrichtigte jedoch Montag Abend die Kollegen, daß England nicht unterzeichnen könne; Satow gab hierfür keine Gründe an. Die Versammlung der Gesandten ist daher auf unbestimmte Zeit verschoben.

## Der Krieg in Südafrika.

Gerüchte von einer Erkrankung oder Verwundung Kitcheners tauchen plötzlich auf. Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Prätoria, in welchem es heißt, Lord Kitchener sei seit einigen Tagen sehr leidend und werde voraussichtlich nicht zur Begrüßung des Herzogs und der Herzogin von York nach Kapstadt kommen können. Ueber seine Krankheit gelangen nur sehr unbestimmte Nachrichten an die Oeffentlichkeit. Wie verlautet, soll er in einem Gefecht eine ernste Verwundung erhalten haben und werde jedenfalls in kurzer Zeit aus „Gesundheitsrücksichten“ nach England zurückkehren müssen. — Auch dem Pariser „Rappel“ wird aus Prätoria gemeldet, daß Lord Kitchener ernstlich erkrankt sei.

Präsident Steijn soll den Engländern ein seltsames Angebot gemacht haben. Aus London wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Es verlautet, daß die Regierung eine Drahtung Kitcheners empfangen habe, der zufolge Präsident Steijn seine Uebergabe unter der Bedingung angeboten habe, daß ihm gestattet werde, Krüger nach Europa zu folgen; dieser Vorschlag dürfte zurückgewiesen werden. Diese Geschichte klingt in mehr als einer Beziehung verdächtig. Erstens ist Steijn nicht der Mann dazu, feige die Flinte ins Korn zu werfen, er hat vielmehr stets die Buren zu mannhaftem Widerstand ermuntert. Besonders verdächtig ist aber vollends, daß die Engländer das Anerbieten Steijns zurückweisen wollen. Kitchener wäre gewiß froh, wenn er einen solchen Gegner so leichten Kaufs los werden könnte.

Gegen die Grausamkeiten der englischen Kriegsführung erhebt sich eine sehr beachtenswerthe Stimme aus englischen Armeekreisen. In einem Schreiben an den „Manchester Guardian“ tritt, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, der greise Feldmarschall Sir Neville Chamberlain der jüngst von Sir Edward Grey ausgedrückten Ansicht entgegen, daß der Feldzug in Südafrika durchweg im Einklang mit den anerkannten Regeln der zivilisirten Kriegführung geführt worden sei. Durch Niederbrennen von Burenfarmen, Wegführung von Viehherden, Vernichtung von Lebensmitteln, zwangsweise Unterbringung von Frauen und Kindern in Gefangenenlagern habe die britische Regierung den anerkannten internationalen Regeln der Kriegsführung zuwider gehandelt. Neville Chamberlain fügt hinzu, es scheine vergessen worden zu sein, daß die unter Waffen stehenden Buren niemals aufgehört haben, die Rechte einer kriegführenden Partei zu besitzen. — Natürlich wird der alte ehrenwerthe Soldat sofort von den Jingos als „Probure“ in Acht und Bann gethan werden.

Bei der Berathung des Kredits für die Zivilverwaltung von Transvaal erklärte am Dienstag im englischen Unterhause Chamberlain, daß in dem Kredit auch Gelder vorgesehen seien, um den Buren und Briten, die ihre Farmen während des Krieges verlassen haben, Geld vorzustrecken, damit sie ihre Farmen wieder in Stand setzen können. Ferner seien Gelder vorgesehen, um Yeomen und Freiwilligen, die in Transvaal zu bleiben wünschen, die Möglichkeit zum Erwerb von Grund und Boden zu gewähren. Die Politik der Regierung gehe nicht dahin, Konfiszirungen vorzunehmen. Was die eingeborenen Schwarzen anlange, so sei beabsichtigt, Gerechtigkeit zu üben und dieselben arbeitswillig zu machen. Frohnarbeit solle jedoch nicht geduldet werden und körperliche Züchtigung nur in den ernstesten Fällen zulässig sein. Das Haus nahm hierauf den Kredit mit 196 gegen 59 Stimmen an.

## Provinzialnachrichten.

Briesen, 7. August. (Verschiedenes.) Der hiesige Ostmarkenverein hat der Schützengilde in Anerkennung ihrer Verdienste um die Förderung des Deutschthums einen Wanderorden gestiftet, welcher von demjenigen Schützen, welcher aus einem alljährlich zu veranstaltenden Preisschießen als Sieger hervorgeht, getragen werden soll. Das in der Form des Deutschritter-Ordenskreuzes gehaltene mattsilberne Kreuz zeigt außer der Widmungsinschrift einen goldenen Reichsadler und in blauem Emaille das Wappen Bismarcks. — An Stelle des nach Marienburg verzogenen Herrn Schuldirektors Engler hat der hiesige Kriegerverein Herrn Katasterkontrolleur Rost zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Stadtkämmerer Kannowski, Schriftführer Herr Kanzleisekretär Hedrich. — Auf dem Schützenfest in Graudenz haben von den Mitgliedern unserer Gilde Preise erzielt die Herren Brien, Kannowski und Kropp.

Rosenberg, 5. August. (Unfall mit tödtlichem Ausgang.) Gestern verunglückte der zweite Inspektor Thyben von dem benachbarten Rittergute Faulen. Er hatte in Begleitung eines anderen Herrn einen Spazierritt nach unserem Städtchen unternommen. Auf dem Nachhausewege, der abends angetreten wurde, fanden die Herren den Schlagbaum am Chausseehause schon heruntergelassen. In übermüthiger Laune setzte Th. mit seinem Pferde über den Schlagbaum, wobei das Pferd mit seinem Reiter stürzte und auch den Schlagbaum beschädigte. Th. mußte von zwei Männern nach Hause geführt werden und starb heute Vormittag 11 Uhr an den Folgen innerer Verletzungen.

Konitz, 5. August. (Nothstandskonferenz. Konkurs.) Heute fand auch in unserer Stadt eine Nothstandskonferenz mit den Landräthen der Kreise Konitz, Schlochau, Tuchel, Flatow, Dt.-Krone statt, zu welcher auch Herr Regierungspräsident v. Jagow hier eingetroffen war. — Ueber das Vermögen des wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft befindlichen Schützenhausbesitzers Vincent Golisch in Konitz ist heute der Konkurs eröffnet worden.

Dt.-Krone, 5. August. (Spalierbildung in Danzig. Berufung.) Der hiesige Kriegerverein wird bei der Spalierbildung in Danzig am 14. September d. Js. durch 30 Kameraden vertreten sein. — Herr Gymnasial-Oberlehrer Rieve ist als kommissarischer Kreisschulinspektor nach Pr.-Stargard berufen worden.

Marienburg, 5. August. (Grobe Amtsvergehen) haben sich am Sonnabend Abend zwei hiesige Nachtwächter zuschulden kommen lassen. Sie schleppten einen 72jährigen kranken, obdachlosen Mann, der sich in den Anlagen vor dem Marienthor niedergelegt hatte, nach der Wache. Als auf dem Wege dahin dem lebensmüden Greise die Füße den Dienst versagten, schleiften die Wächter ihn bis nach dem Rathhause. Hier hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, die ihrer Entrüstung über die brutale Behandlung des Kranken Ausdruck gab. Gegen fünfzehn hiesige Bürger begaben sich ins Rathhaus und ließen ihre Namen feststellen, um später als Zeugen dieses erbarmungslosen Mißgriffs der Polizeigewalt vor Gericht zu erscheinen. Der alte Mann, der infolge des rücksichtslosen Schleifens auf dem Straßenpflaster erhebliche Verletzungen davongetragen hatte und blutete, mußte nach dem Krankenhause gebracht werden.

Marienburg, 7. August. (Verschiedenes.) Nachdem durch den Herrn Oberpräsidenten bekannt gegeben ist, welche Theile von Sandhof laut Beschluß des Provinzialraths mit Marienburg einzugemeinden sind, hat der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, mit Sandhof eine gütliche Auseinandersetzung anzustreben. Seitens des Magistrats wird verlangt, daß die einzugemeindenden Theile schon mit dem 1. Oktober d. Js. von Sandhof der Stadt endgiltig abgetreten werden. Falls eine Einigung bis dahin nicht erzielt wird, soll geklagt werden. — Die Vorbereitungsarbeiten im Schlosse sind eingestellt. Der Monteur, der im Schlosse die elektrischen Anlagen herrichtet, hat von der ausführenden Firma Siemens u. Halske-Berlin Anweisung erhalten, auch diese Arbeiten sofort einzustellen. — Durchgebrannt mit einem Fahrrad, das er sich von dem Fahrradfabrikanten E. Huth in Sandhof geliehen hatte, ist dieser Tage der Kellner des Bahnhofsgartens hierselbst.

Dirschau, 5. August. (Verhüteter Feldbrand.) Als am Sonnabend ein Eisenbahnzug in der Nähe der Station Altfelde an einem Getreidefelde vorüberfuhr, bemerkte das Lokomotivpersonal, wie zwei Knaben Streichhölzer entzündeten, um ein Getreidefeld in Brand zu setzen. Drohende Zurufe veranlaßten die Jungen, Reißaus zu nehmen. Ohne die Aufmerksamkeit des Personals wäre zweifellos ein Feldbrand, natürlich „durch Funkenauswurf“ veranlaßt, entstanden. Anzeige ist erstattet und die Untersuchung eingeleitet.

Dirschau, 5. August. (Die Gerichtsvollzieher des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder) veranstalteten gestern im Saale des Schützenhauses eine freundschaftliche Zusammenkunft. Die meisten Theilnehmer, welche aus nah und fern in stattlicher Anzahl erschienen waren, hatten auch ihre Damen zu diesem Stelldichein mitgebracht. Nach Besprechung mehrerer inneren Angelegenheiten folgte ein gemeinschaftliches Essen, welchem sich ein Spaziergang anschloß. Die nächste gesellige Vereinigung der Beamten wird voraussichtlich in Thorn stattfinden.

Danzig, 6. August. (Verschiedenes.) Eine interessante Seeschießübung begann gestern in der Danziger Bucht seitens des in Neufahrwasser liegenden 2. Bataillons des 2. Fußartillerie-Regiments, wobei mit scharfer Muniton nach Zielen in See geschossen wird. Zunächst traten die vier Batterien der Heubuder Bucht in Thätigkeit, denen alsdann die Mörserbatterie Westerplatte und die Ostmoolenbatterie folgen. Das Ziel besteht in sogenannten Landungsbootsscheiben, welche genau die Form eines großen, mit zwei Masten versehenen Schiffsrumpfes zeigen, auf dessen Breitseite die Scheiben angebracht sind. Das Ziel, welches durch einen Schleppdampfer in Bewegung gehalten wird, kreuzt vor den Batterien in einer Entfernung von 4000 bis 8000 Meter. Die Schießübung dauert bis zum 26. August. — Am Donnerstag den 8. August vormittags 8 Uhr werden die drei neuen Glocken in den Thurm der Schidlitzer Heilandskirche aufgezogen. Die Glocken sind gegossen in der Glockengießerei von Ulrich-Apolda, Inhaber Schilling; sie repräsentiren einen Werth von 5060 Mk. — Der Beifall, welchen die kleinen, auf dem Glände der Abegg'schen Stiftung zu Legstrieß in zwei Straßen gebauten Häuser gefunden haben, hat die Stiftung veranlaßt, wieder zwanzig Häuser zu erbauen, durch welche eine dritte Parallelstraße gebildet wird. Der Preis für jedes Häuschen mit Einschluß eines kleinen Gartens beträgt 6000 Mk., die Miethe, wie bisher, monatlich 26,60 Mk., wovon 21,96 Mk. als Miethe, 4,64 Mk. als Abzahlung gelten. Vor dem Einzug wird eine Anzahlung von 150 Mk. verlangt. Diese 150 Mk., sowie die späteren Abzahlungen von 4,64 Mk. monatlich oder 55,68 Mk. jährlich verzinst die Stiftung dem Miether mit 4 Prozent. Nach ungefähr 14 Jahren hat er in seinem Miethsbuch 1200 Mk. zu gut. Dann wird ihm das Haus gerichtlich aufgelassen, und für den Kaufgelderrest von 4800 Mk. erhält er eine feste Hypothek, die er mit 6 Proz. zu verzinsen hat. Hiervon gelten 4 Proz. als Zinsen von dem Betrage, den er an jedem ersten Jahrestage schuldet, der Rest als Abzahlung.

Danzig, 7. August. (Verschiedenes.) Auf dem gestrigen Dominiks-Pferdemarkte in Alt-Schottland waren etwa 400 Pferde aufgetrieben; es wurden im allgemeinen nur verhältnißmäßig niedrige Preise erzielt. Den höchsten Preis von 925 Mk. brachte ein Hengst des Besitzers Karsten aus Jungfer. — Die Danziger Singakademie wählte zu ihrem neuen Dirigenten Herrn Fritz Binder aus Zweibrücken, wo derselbe seit einem Jahre den Cäcilienverein leitete. Herr Binder wird als ein vorzüglicher Pianist bezeichnet. Auch als Dirigent soll er sich vortrefflich bewährt haben. — Auf seinen prächtigen Gütern Gr.-Klanin und Starsin veranstaltete dieser Tage Herr von Graß, der Vorsitzende des westpreußischen Provinziallandtages, der bekanntlich als Rittmeister à la suite des 1. Leibhusaren-Regiments steht, eine größere Festlichkeit, zu der das ganze Offizierkorps des Regiments geladen war. Die Musik wurde von der Regimentskapelle gestellt. — Der katholische Arbeiterverein in Neufahrwasser beging am Sonntag die Weihe seiner Fahne, die einen Werth von rund 1000 Mk. hat. Nach der Weihe fand ein Festzug durch die Hauptstraßen des Ortes nach Brösen statt, wo die weitere Feier im Kurhause stattfand. — In seiner Privatwohnung in der Fleischergasse erschoß sich heute früh der Einjährig-Freiwillige Sandkamp von der 2. Kompagnie des 5. Grenadier-Regiments mit einem Revolver. Gekränktes Ehrgefühl wegen einer Arreststrafe von 3 Tagen soll das Motiv der That sein. — Die hiesige Ferienstrafkammer verurtheilte am Montag die nicht weniger wie 39mal vorbestrafte Handelsfrau Mathilde Balzer wegen Diebstahls und Bettelns zu 9 Wochen Gefängniß und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Die Balzer, die somit das gewiß seltene Jubiläum ihrer 40. Verurtheilung feiern kann, hatte in einem Hause auf dem Brösener Weg gebettelt und als sie nichts erhielt, einen jungen Hund mitgenommen.

Pr.-Eylau, 5. August. (Unter der Spitzmarke „Vater und Tochter im Begriff, sich zu verheirathen“) weiß die „Pr.-Eylauer Ztg.“ folgende höchst seltsame Geschichte zu berichten: Vor kurzer Zeit hat sich in Frisching der höchst seltsame und kaum glaubliche Vorfall zugetragen, daß ein Vater beinahe seine eheliche Tochter geheirathet hätte. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Der Arbeiter R. gab vor zwanzig Jahren, gleich nach dem Tode seiner ersten Lebensgefährtin, sein ein Jahr altes Töchterchen einem anderen Arbeiterpaar in Pflege. Um sich der Sorge für dasselbe zu entledigen, verließ er bald seinen Wohnort und diente in entfernteren Gegenden als Knecht. Inzwischen waren auch die Pflegeeltern desselben verzogen, sodaß er garnicht mehr wußte, ob es überhaupt noch am Leben sei. Im Frühjahr dieses Jahres erschien nun bei dem Gutsbesitzer B., dem Brotherrn des Vaters, ein junges Mädchen und suchte einen Dienst. Es konnte nicht sofort beschäftigt werden. Bald entwickelte sich zwischen Vater und Tochter ein sehr freundschaftliches Verhältniß, ohne daß sie sich ihrer nahen Blutsverwandtschaft bewußt waren, und sie beschlossen, sich zum nächsten Herbst zu verheirathen. Bei nächster Gelegenheit fragten sie bei ihrem Brotherrn nach einer Wohnung an. War letzterem schon die Namensgleichheit aufgefallen, so fiel ihm noch mehr die frappante Aehnlichkeit der beiden auf, sodaß er sich nicht enthalten konnte, zu fragen, ob sie nicht etwa verwandt seien? Auf die Antwort R.'s, daß er außer einer Tochter, über deren Verbleib er aber nichts wisse, keine Verwandten habe, richtete der Gutsherr auch einige Fragen an das Mädchen, aus deren Worten sich zum größten Staunen aller Betheiligten ergab, daß Vater und Tochter im Begriff gestanden hatten, sich zu verheirathen. Gerührt fielen sich beide in die Arme und der beschämte Vater bat thränenden Auges sein Kind um Verzeihung, die ihm bereitwilligst gewährt wurde. In gegenseitiger Liebe und Hingebung suchen sie sich nun das Leben zu erleichtern.

Königsberg, 5. August. (Amtseinführung. Radfahrerkarten.) Die feierliche Einführung des Herrn Konsistorialraths Eschenbach in sein neues Amt als zweiter Hofprediger fand am Sonntag Vormittag beim Gottesdienst durch den Generalsuperintendenten Herrn D. Braun statt. — Wie mitgetheilt wird, ist die Entschädigung für Ausstellung der polizeilichen Radfahrkarte auf 50 Pf. für jede Karte festgesetzt worden.

Goldap, 5. August. (Militärisches.) Heute begannen die Uebungen der Kavallerie-Division A des 1. Armeekorps, zu welcher auch noch Artillerie gestoßen ist. Am 9. August kommt zu unserem Infanterie-Regiment Nr. 59 noch das Regiment Nr. 4 aus Rastenburg hinzu. Die Besitzer von Stadt und Land sind mit Militär überlastet, die Lebensmittelpreise sind bedeutend in die Höhe gegangen. Die Ernte ist auch hier nicht besonders, zumal ein großer Theil des Kreises durch das Unwetter arg gelitten hat. Die Verpflegung der vielen Mannschaften macht infolgedessen große Schwierigkeiten. Jeder muß, da der Betrag von 80 Pf. für den Mann und Tag für die Verpflegung nicht ausreicht, ganz gehörig zusetzen. Viele Landwirthe sind sogar genöthigt, selbst noch Lebensmittel zu kaufen. Abhilfe durch Lieferung von Lebensmitteln seitens der Militärverwaltung wäre hier geboten.

Gumbinnen, 6. August. (Zum Gumbinner Mordprozeß) geht der „Nationalztg.“ die Meldung zu, daß der Vertheidiger nach den Zeugenvernehmungen vom 18. und 19. Juli bei dem kommandirenden General erneut Hickels Freilassung beantragt, als Antwort aber die Mittheilung erhalten hat, daß es bei dem Haftbefehl vom 6. Juni sein Bewenden haben müsse. Gründe dafür waren nicht angegeben.

Tilsit, 6. August. (Eine Gläubigerversammlung der hiesigen Firma „Lederfabrik Hermann u. Singer“) fand gestern Abend statt. Da die Inhaber der Firma flüchtig geworden sind, so hat das Amtsgericht Tilsit einen Nachlaßpfleger ernannt. Die Passiven dürften sich auf etwa 300000 Mark belaufen, auf welche bei ruhiger Abwickelung der Geschäfte etwa 60 Prozent zur Vertheilung gelangen könnten. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt.

Bromberg, 6. August. (Abschlägig beschieden) ist das an den Kaiser gerichtete Begnadigungsgesuch des wegen Beleidigung der hiesigen Polizei zu einer vierwöchigen Gefängnißstrafe verurteilten Redakteurs Karl Sedlatzek vom „Deutschen Generalanzeiger“ in Berlin. S. wird seine Strafe im Tegeler Strafgefängniß abbüßen.

Köslin, 5. August. (Landtags-Ersatzwahl.) Bei der heute in Köslin abgehaltenen Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Köslin-Kolberg-Körlin-Bublitz wurden 245 Stimmen abgegeben, welche sämmtlich auf den konservativen Kandidaten Rittergutsbesitzer von Blankenburg-Kaltenhagen fielen, der somit gewählt ist.

## Sonderfahrt des Flotten-Vereins nach Danzig.

Ueber die Sonderfahrt des Deutschen Flotten-Vereins in der Zeit vom 10. bis 19. September anläßlich der großen Danziger Flotten-Manöver wird mitgetheilt, daß die Abreise von Berlin wahrscheinlich am 10. September 9 Uhr 33 Min. vormittags mit der Eisenbahn nach Danzig erfolgen wird, wo die Reisegesellschaft um 5 Uhr 25 Minuten nachmittags eintrifft. In Danzig werden die Theilnehmer in Privatquartieren und Hotels untergebracht. Die Veranstaltungen beginnen sodann am 11. September mit der Theilnahme an der großen Flotten-Revue vor dem Kaiser in Gegenwart des Kaisers von Rußland, des Königs von Dänemark, des Königs von Sachsen und zahlreicher deutscher und fremder Fürsten. Der Flotten-Verein wird hierzu wie auch zu anderen Seefahrten in die Umgebung Danzigs bezw. zur Besichtigung der Flotten-Manöver selbst einen kleinen Salondampfer bereitstellen. Am 11. September nachmittags wird ein Besuch von Westerplatte, Neufahrwasser, Neufähr und Weichselmünde beabsichtigt, während der Morgen des 12. September der Besichtigung Danzigs gewidmet sein soll. Für den Nachmittag gleichen Tages wird ein Ausflug nach der Marienburg geplant. Am 13. September soll die Flotte, die an diesem Tage Uebungen in der Danziger Bucht abhält, in See aufgesucht und die Halbinsel Hela besichtigt werden. Der Morgen des 14. September ist mit dem feierlichen Einzuge des Kaisers und seiner fürstlichen Gäste in Danzig ausgefüllt. Den Nachmittag werden die Mitglieder des Flotten-Vereins in Oliva und Zoppot verbringen. Sonntag den 15. September ankert die ganze Flotte in der Danziger Bucht. An diesem Tage wird sich ausgiebige Gelegenheit bieten, den deutschen Kriegsschiffen einen Besuch abzustatten. Für den 16. September ist ein Ausflug nach Königsberg geplant, am 17. folgt sodann die Besichtigung der kaiserlichen Werft und der Schichau-Werft, während der 18. und 19. durch die Landungsmanöver und durch die großen Schlußmanöver bei Dirschau ausgefüllt sind. Der Preis für die Theilnahme an dieser Fahrt beträgt 250 Mk., worin alle Ausgaben für Fahrt 2. Klasse von Berlin und nach Berlin zurück, Unterbringung, Verpflegung, Führung, Trinkgelder ꝛc. ausschließlich der Getränke einbegriffen sind. Für Theilnehmer aus den östlichen Provinzen bleibt unter entsprechender Preisherabsetzung die Anschlußmöglichkeit in Danzig selbst vorbehalten. Anmeldungen müssen bis zum 15. August bei der Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin NW., Dorotheenstraße 42 II., oder den Filialen des Karl Stangen'schen Reisebureaus erfolgt sein. Die Theilnehmerkarten, Theilnehmerlisten, Programme ꝛc. werden Anfang September verschickt werden.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 8. August 1901.

— (Personalnachrichten.) Der Geheime Regierungs- und Baurath Böttger in Danzig ist zum 1. Oktober an die Regierung in Wiesbaden versetzt worden.

Der Polizeiassessor Grothe in Danzig ist unter Ernennung zum Polizeirath an das Polizeipräsidium zu Frankfurt a. M. versetzt worden.

Der Pfarradministrator Latos ist von Unislaw nach königl. Neukirch versetzt. Der wegen Krankheit beurlaubt gewesene Geistliche Spitza in Pelplin ist als Vikar in Zakrzewo angestellt.

Der kommissarische Kreisthierarzt Bury ist zum Kreisthierarzt für die Kreisthierarztstelle in Berent ernannt worden.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Richard Peters aus Angermünde, z. Z. Hilfsrichter bei dem Landgericht in Graudenz, ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder übernommen.

Dem Geheimen Sanitätsrath Dr. Wilde zu Dt.-Krone ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Kreiswundarzt z. D. Droß zu Strasburg Westpr., bisher zu Freystadt, der königl. Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

— (China-Fürbitte.) Der Kaiser hat die Einstellung der besonderen kirchlichen Fürbitte für die in China weilenden Truppen genehmigt und den evangelischen Kirchenrath ermächtigt, hiernach das erforderliche anzuordnen. Letzterer hat die Einstellung bereits verfügt.

— (Zur Ausführung des Fürsorge-Erziehungsgesetzes) haben die Landräthe an die Ortspolizeibehörden eine Verfügung erlassen, deren Inhalt allgemeines Interesse beanspruchen dürfte. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß die Heranziehung der unterhaltungspflichtigen Angehörigen zur Leistung angemessener Beiträge von großer sozialer Bedeutung sei, damit nicht etwa die Absicht Raum gewinne, das Gesetz als Mittel zur Befreiung von allen Kosten und Mühen der Kindererziehung zu mißbrauchen. Da das Ver-

waltungs-Zwangsverfahren in Verbindung mit der Lohnbeschlagnahme ein wirksames und schleuniges Vorgehen sichert, wird eine solche Heranziehung der Angehörigen bei zutreffender und ausreichender Auskunftsertheilung der örtlichen Behörden in viel weiterem und erfolgreichem Maße als bisher Platz greifen können. Auf einem Formular, das bei der Unterbringung eines Kindes in Fürsorge-Erziehung auszufüllen ist, haben die Ortspolizeibehörden genau die Vermögens-, Erwerbs- und Lohnverhältnisse der Unterhaltungspflichtigen anzugeben, sich auch über die Beitragsfähigkeit zu äußern. Auch bei vorläufiger Unterbringung auf Grund von § 5 des Fürsorge-Erziehungsgesetzes soll die Vermittelung des Landesdirektors in Anspruch genommen werden, um einen unliebsamen und für den Zögling leicht nachtheiligen späteren Wechsel der Erziehungsstelle zu vermeiden. Die Ortspolizeibehörden werden dringend ersucht, alle Feststellungen in Fürsorge-Erziehungssachen mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt zu treffen, damit Uebereilungen in der Verhängung, aber auch in der Aufhebung der Fürsorge-Erziehung vermieden werden. Gerade in letzterer Hinsicht ist zu beobachten, daß alle wohlklingenden Zusicherungen der Angehörigen sich nur zu häufig später als falsche Vorspiegelungen herausstellen, bei denen es darauf abgesehen war, durch Wiedererlangung der älter und darum arbeitsfähiger gewordenen Kinder ihre eigenen wirthschaftlichen Verhältnisse aufzubessern, ganz unbekümmert um das Wohl der Kinder.

— (Zur landwirtschaftlichen Nothlage.) Das Kriegsministerium hat sich bereit erklärt, zur Linderung des landwirthschaftlichen Nothstandes in den Provinzen Westpreußen und Posen durch Hergabe entbehrlicher Bestände an Saatgetreide, Futter- und Streumitteln aus Militärmagazinen beizutragen, soweit dies ohne finanzielle Beeinträchtigung der Reichskasse geschehen kann. Der Preis soll für Kleie dem Marktpreise, für Weizen, Roggen, Heu und Stroh denjenigen Kosten entsprechen, welche den Proviantämtern durch die erforderliche Ersatzbeschaffung entstehen. Im Bedarfsfalle werden den Landräthen durch die Korpsintendanturen diejenigen Proviantämter bezeichnet werden, welche zur Abgabe von Magazinvorräthen in der Lage sind. Eine wesentliche praktische Bedeutung dürfte dem Anerbieten des Kriegsministeriums nicht beizumessen sein, da die entbehrlichen Vorräthe der Proviantämter z. Z. nicht erheblich sind und erst im Oktober neu ergänzt werden, übrigens aber auch der direkte Massenankauf von Lieferanten durch Vermittelung der Kreisverwaltungen sich voraussichtlich billiger stellen wird.

— (Zum landwirthschaftlichen Nothstande in Westpreußen und Posen.) Von den Eisenbahndirektionen Bromberg, Posen, Danzig und der Direktion der Privat-Eisenbahn Marienburg-Mlawka sind unter Zuziehung einzelner Landräthe der Nothstandsbezirke Vorschriften über die Mitwirkung der Eisenbahnverwaltungen bei Vertheilung der für die hilfsbedürftigen Landwirthe durch die Kreislandräthe bezogenen landwirthschaftlichen Betriebsmaterialien (hauptsächlich Saatgetreide, Preßstroh, Torfstreu, künstlicher Dünger und Futtermittel, namentlich Kleie) festgesetzt worden. In der Regel werden ganze Wagenladungen, nur ausnahmsweise bei Saatgut auch Stückgutsendungen, zur Auflieferung gelangen. Die Bezüge werden Mitte August beginnen, Ende August und Anfang September am stärksten sein. Die Frachtbriefe müssen an den Kreislandrath gerichtet sein, welcher für jede Station einen Vertrauensmann zur Abnahme und Vertheilung der Lieferungen an die einzelnen Gemeinden bestimmt. Unter der Inhaltsangabe müssen die Frachtbriefe den Vermerk „Zur Vertheilung im Nothstandsbezirke für die Gemeinden A, B, C 2c." tragen. Die Sendungen dürfen weder frankirt (da der Nothstandstarif nur für unfrankirte Bahnsendungen gilt), noch mit Nachnahme behaftet sein. Gebühren für die bei der Ein- und Ausladung erfolgende bahnamtliche Verwiegung, sowie Lager- und Platzgeld werden nicht erhoben. Eine Verlängerung der Entladefrist kann wegen des zu erwartenden Andranges nicht gewährt werden; doch ist ausnahmsweise der Erlaß des Standgeldes zulässig. Die auf den Sendungen haftenden Frachten und Nebengebühren werden dem dafür haftenden Kreise vier Monate gestundet.

— („Geisteskrankheit unter den Lehrerinnen") ist der Titel eines Aufsatzes, den Professor Dr. Zimmer, der Vorsitzende des Diakonie-Vereins, soeben in der „Christlichen Welt" veröffentlicht hat. Er sagt, es sei ihm beim Besuche verschiedener Irrenanstalten aufgefallen, daß „verhältnißmäßig viele und ernsterkrankte Lehrerinnen unter den Geisteskranken sich befanden." In Lüttringhausen gab es am 31. Dezember 1900 230 weibliche Kranke, darunter 10 Lehrerinnen, in Alexandershöhe bei Riga waren sogar von 67 weiblichen Kranken 19 Lehrerinnen und 4 Damen, die sich in der Vorbereitung auf den Lehrberuf befunden hatten. Diese Wahrnehmungen gaben Professor Zimmer Veranlassung zu einer Umfrage bei sämmtlichen Irrenanstalten in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Deutsch-Rußland. Zwar nicht alle, jedoch der größere Theil der Anstalten beantwortete die gestellten Fragen. Daraus ergab sich, daß auf 80—90 weibliche Geisteskranke eine Lehrerin entfällt. In Preußen entfällt nach der letzten Volkszählung auf je 350 Frauen eine angestellte Lehrerin. Daraus ergiebt sich, daß „die psychische Gefährdung der Lehrerinnen viermal so groß ist, als sie nach dem Durchschnitt der Frauengefährdung sein würde." Zimmer schließt: „Wenn Telephonistinnen und Verkäuferinnen nervös werden, so nimmt uns das nicht wunder; denn ihre Thätigkeit findet keine Resonanz im Frauengemüth. Aber wenn die Lehrerinnenthätigkeit, der Natur der Sache nach so recht dem Frauengemüth entsprechend, durch dies oder jenes Unzweckmäßige in Vorbildung und Ausübung gefährdet wird, dann giebt das allerdings viel zu denken." — Eine von den staatlichen Behörden angeordnete statistische Aufnahme, ausgedehnt auf Lehrer und Lehrerinnen, wäre gewiß ein dankenswerthes Unternehmen, das vergleichende Betrachtungen über den Lehrberuf, ausgeübt durch das männliche und weibliche Geschlecht, gestatten würde.

— (Der Militärmusiker als Künstler und als Gewerbetreibender.) Die Ausübung der Kunst ist nach dem Gewerbesteuergesetz bekanntlich steuerfrei, es haben daher auch Musiker, welche künstlerische Leistungen darbieten, weder im Einzelnen noch in einer Gesammtheit (als Orchester, Kapelle u. s. w.) Gewerbesteuer zu entrichten. Es kommt dabei weder auf die Person des Leiters noch auf die Art der Gewinnvertheilung an. In einem dem Oberverwaltungsgerichte zur Entscheidung vorliegenden Falle hatte nun das Trompeterkorps eines Kavallerie-Regiments unter Leitung seines Stabstrompeters (nicht des eigentlichen Dirigenten) zum Tanze aufgespielt. Das Gericht nahm an, daß die Leistungen der preußischen Militärkapellen bei Konzertaufführungen zweifellos zu den künstlerischen zu rechnen seien; die Ausübung der Tanzmusik aber erscheine regelmäßig nicht als Ausübung der Kunst, weil sie lediglich den Zwecken des Tanzes diene. Danach sei die entgeltliche Ausübung der Tanzmusik auch seitens des Trompeterkorps als gewerbliche Thätigkeit zu betrachten und ebenso der Gewerbesteuerpflicht unterworfen wie die Tanzmusik jeder Zivilkapelle.

— (Zu dem 15. deutschen Anwaltstage), der vom 5. bis 8. September in Danzig stattfindet, liegen 200 Anmeldungen vor. Eingeleitet wird der Anwaltstag durch einen von den westpreußischen Kollegen am 5. September im Franziskanerkloster zu Danzig gegebenen Begrüßungsabend. Am 7. September findet eine Dampferfahrt nach Zoppot statt. Am 8. September wird eine Fahrt nach Marienburg unternommen und darauf eine Seefahrt nach Hela.

— (Zu dem Zeichenkursus) für Fortbildungsschullehrer, der am nächsten Montag in Elbing beginnt, war aus Thorn Herr Lehrer Wilhelm Kerber von der höheren Mädchenschule einberufen. Da derselbe jedoch für dieses Jahr an der Theilnahme verzichtet hat, so wird wahrscheinlich kein hiesiger Lehrer den Kursus besuchen. Das ist zu bedauern, denn ein Ueberfluß an Zeichenlehrern ist an der gewerblichen Fortbildungsschule hierselbst nicht vorhanden. Bei unvorhergesehener Behinderung eines Zeichenlehrers könnten leicht Verlegenheiten entstehen.

— (Neue Ortsnamen.) Die Haltestelle „Hartmannsfeld" zwischen den Stationen Schwersenz und Kostschin an der Strecke Posen-Stralkowo wird vom 1. September ab die Bezeichnung „Osthausen" führen. Der neue Garnisonübungsplatz Biedrusko hat die Bezeichnung „Weißenburg bei Posen" erhalten.

— (Für die Wiederherstellung des Prinzessin Anna-Denkmals) in der St. Marienkirche scheint die königliche Regierung zu Marienwerder jetzt doch etwas thun zu wollen. Herr Gymnasial-Oberlehrer Semrau vom Coppernikusverein hat bekanntlich für das Denkmal der schwedischen Prinzessin in Schweden die Summe von 1000 Mk. aufgebracht, womit sich die Kosten der Herstellung der Kapelle, des Sarkophags 2c. aber nicht decken lassen. Anfänglich hatte sich die königliche Regierung zu Marienwerder für die Sache interessirt und den Konservator der westpreußischen Alterthümer und Kunstdenkmäler mit der Ueberwachung der Herstellungsarbeiten beauftragt, dann kam aber im Mai die Mittheilung an das Pfarramt zu St. Marien, daß die königl. Regierung zu den Kosten nichts beizutragen im Stande sei und die ganze Angelegenheit der Stadt Thorn und dem Coppernikusverein überlassen müsse. Dieser Tage ist nun von der königlichen Regierung eine Anfrage an das Pfarramt gelangt, wie weit die Restaurationsarbeiten gediehen seien. Aus diesem neuerlichen Schreiben schließt man, daß die königl. Regierung doch geneigt ist, die Restaurationsarbeiten zu unterstützen.

---

t Mocker, 6. August. (Einen nicht geringen Schrecken) hatte vor einigen Tagen der Hausbesitzer P. in seinem Obstgarten. Dort stand eine alte hohle Pappel, worin sich ein Wespenschwarm eingenistet hatte. Da diese Thiere lästig wurden, so beschloß der Besitzer, den Schwarm auszuräuchern. Zu dem Zwecke benutzte er mit etwas Petroleum getränktes Zeitungspapier. Bald suchten die Wespen das Weite; doch wer beschreibt den Schrecken der Hausbewohner, als sie mit einem Male die Pappel in Flammen stehen sahen. Das von der Sonnenhitze vollständig ausgetrocknete Holz hatte Feuer gefangen. Wegen der Nähe eines Holzstalles war die Feuersgefahr nicht gering, doch gelang es noch rechtzeitig, den Brand zu löschen. Da es bereits Abend war, so sah das Feuer noch viel gefährlicher aus, als es vielleicht war, und hatte eine Menge Zuschauer herbeigelockt.

n Mocker, 6. August. (Verschiedenes.) Bei dem Brande in der Waldauerstraße am Montag Nachmittag, sind Scheune und Stallung des Besitzers August Lieznerski niedergebrannt. — Das Feuer in der Kegelbahn des Restaurateurs Rüster in der Nacht zum Montag ist vermuthlich dadurch entstanden, daß am Sonntag Abend nach dem Kegelschieben beim Fortgehen jemand einen Zigarrenstummel oder ein brennendes Streichholz fortgeworfen hat, das zufällig in den mit Stroh und Zeug gefüllten Kugelkasten fiel. Die Ständer und die Decke brannten an, auch sind sämmtliche Fensterscheiben im Kegelhause, etwa 70, zerplatzt, sodaß im Ganzen ein Schaden von ungefähr 250 Mark entstanden ist. — Gestern Abend 10½ Uhr versuchte der Schlosser S. sich mittels einer eisernen Röhre zu erschießen, die er geladen und mit einem Zündhütchen versehen in den Schraubstock gespannt hatte, wonach er mit einem Hammer auf das Zündhütchen schlug. Die Ladung ging auch los und der Schuß traf ihn in die linke Brustseite. S. ist schwer verwundet.

Ober-Thorner Stadtniederung, 7. August. (Einem höchst „unsicheren Kantonisten") scheint man hier in der Person des vor kurzem in Roßgarten angesiedelten Inspektors M. auf die Spur gekommen zu sein. Selbiger kaufte vor zwei Monaten hier ein Grundstück, das dem Besitzer Schüte, Gurske, gehörte, worauf er 100 Mk. Anzahlung leistete. M., der ein sehr sicheres Auftreten hatte, gab vor, daß er in der Nähe von Tilsit Inspektor gewesen sei und mehrere tausend Thaler im Vermögen bezw. noch zu erwarten habe. Er suchte nun in der Umgegend zarte Beziehungen anzuknüpfen, um sich schleunigst zu verheirathen. Glücklicherweise hat sich zur rechten Zeit herausgestellt, daß M. verheirathet und Vater von 3 Kindern ist. Auch sonst verlautet noch mancherlei über die Angelegenheiten des M. Heute wurde derselbe plötzlich aus „allen Himmeln gerissen" und auf Veranlassung des hiesigen Amtsvorstehers in sicheren Gewahrsam gebracht.

## Briefkasten.

Einer für Viele. Kann gegen das Musizieren, Klavierspielen 2c. bei offenem Fenster, wodurch die Anwohner sich belästigt fühlen, die Polizei auf Ersuchen einschreiten? Antwort: Ja!

## Sport.

Arend geschlagen. Der Große Preis von Hannover kam am Sonntag auf der Radrennbahn Hannover-Pferdethurm zur Entscheidung. Wider Erwarten endete das Rennen mit dem Siege des Amsterdamers van den Born, der leicht mit einer Länge vor Arend einkam.

## Mannigfaltiges.

(Unter Vergiftungserscheinungen verstorben) ist die Frau des in Charlottenburg wohnhaften Magistratsassistenten K. Sie hatte ein in der Berliner Friedrichsstadt belegenes Restaurant aufgesucht und dort Hummermayonnaise gegessen, die wohl nicht ganz einwandsfrei gewesen sein mag. Nach Hause zurückgekehrt, fühlte sie derart heftige Beschwerden, daß sie einen Arzt hinzuziehen mußte. Kurze Zeit darauf verstarb Frau K., der behandelnde Arzt stellte fest, daß der Tod eine Folge des Genusses jener verdorbenen Speise gewesen sei.

(Die Krupp'schen Werke.) Von den Fortschritten der Firma Friedrich Krupp in Essen berichtet die dortige Handelskammer ganz erstaunliches. Danach gehören gegenwärtig zu diesem größten Industrieunternehmen der Welt: die Gußstahlfabrik in Essen, das Krupp'sche Stahlwerk vormals F. Asthöwer u. Ko. in Annen i. W., das Grusonwerk in Buckau bei Magdeburg, vier Hochofenanlagen bei Duisburg, Neuwied, Engers und Rheinhausen, eine Hütte bei Sayn mit Maschinenbaubetrieb, vier Kohlengruben, außerdem Betheiligung an anderen Zechen, über fünfhundert Eisensteingruben in Deutschland, darunter elf Tiefbauanlagen mit vollständiger maschineller Einrichtung, verschiedene Eisensteingruben bei Bilbao in Nordspanien, ein Schießplatz bei Meppen von 16,8 Kilomtr. Länge und mit der Möglichkeit, bis auf 24 Kilomtr. Entfernung zu schießen, drei Seedampfer, verschiedene Steinbrüche, Thon- und Sandgruben u. s. w. Dazu kommt der Betrieb der Anlagen der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft Germania in Berlin und Kiel. Die Krupp'schen Werke haben einen Tagesverbrauch an Kohlen in Höhe von 5307 Tonnen oder 13 Eisenbahnzügen. Der Gasverbrauch übertrifft den Breslaus, der Wasserverbrauch den der Stadt Frankfurt. Täglich verkehren 50 Züge mit einem Wagenpark von 1219 Wagen innerhalb der Werke, der interne Fernsprechverkehr erfordert 251 Kilomtr. Leitungen und das eigene Telegraphennetz 58 Morse-Apparate. Nach der Aufnahme vom 1. April d. Js. betrug die Gesammtzahl der auf den Krupp'schen Werken beschäftigten Personen 46 077, davon entfallen auf Essen allein 26 000.

(Für 150 000 Mark Werthpapiere in Frankfurt a. M. gestohlen.) Nach einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. ist dort ein großer Diebstahl verübt worden, wobei für etwa 150 000 Mark verschiedene Werthpapiere gestohlen wurden. Wie verlautet, soll es sich um eine Familienangelegenheit handeln.

(Selbstmord.) Die seit vier Jahren in Monte Carlo wohnende steinreiche Baronin Kamenow, Wittwe eines Generals, hat sich in einem Anfalle von Verfolgungswahnsinn erhängt.

(Ein Pistolenduell) fand, wie dem „Fränk. Kur." aus München gemeldet wird, am Sonnabend früh zwischen einem Offizier der Infanterie und einem Veterinärarzt in einem Wäldchen bei Garching statt. Der Offizier erhielt einen Streifschuß.

(Aus der Mission.) Vom Kongo erhielt jüngst der Erzbischof von Canterbury folgenden Brief: „Großer Häuptling des Christenvolkes! Gruß! Der geringste Deiner Diener küßt den Saum Deiner Kleider und bittet Dich, seinen Landsleuten mehr Evangelium und weniger Branntwein zu schicken. In der Liebe Christi. Ugalla."

(Die Kunst geht nach Brot.) Der Violinvirtuose Jan Kubelik unterzeichnete einen Kontrakt mit einem amerikanischen Impresario, wonach Kubelik für eine viermonatliche Tournee durch Nordamerika die Summe von einer halben Million Mark nebst prozentuellem Nutzantheil, sowie freie Reise und Bereitstellung eines Salonwagens zugesichert wird. Kubelik wird die Reise nach Amerika am 20. November von Liverpool antreten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse**
**vom Mittwoch den 7. August 1901.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 783 Gr. 175 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 741 Gr. 133—137 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 686—715 Gr. 132—143 Mk., inländ. kleine 647—671 Gr. 123½—124 Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 Mk.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 250—252 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,30 Mk., Roggen- 4,60 Mk.

Hamburg, 7. August. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,90. — Wetter: bedeckt.

9. August: Sonn.-Aufgang 4.33 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.37 Uhr.
Mond-Aufgang —.— Uhr.
Mond-Unterg. 3.46 Uhr.

## Bekanntmachung.

Die Besichtigung der städtischen Wasserwerke wird von jetzt ab nur noch am **Donnerstag und Sonnabend** in der Zeit von **8—11 Uhr vormittags** und von **3—7 Uhr nachmittags** gestattet.

Erlaubnißkarten hierzu werden in den Dienststunden im Verwaltungs-Bureau der Kanalisation und Wasserwerke, Rathhaus II Treppen, ausgestellt.

Die Besichtigung darf nur unter Führung eines Beamten erfolgen. Die Besteigung und Besichtigung des Wasserthurmes ist jedoch nur Erwachsenen unter Anwendung besonderer Vorsicht zur Verhütung etwaiger Unfälle gestattet.

Thorn den 29. Juli 1901.

**Der Magistrat.**



Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.